

**Dr. Simone Tosana, Norbert Maritzen**

# **Instrumente und Methoden des Bildungsmonitorings**

**Erfahrungen der Schulinspektion  
in Deutschland**



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring  
Schulinspektion

- Einführung in das Bildungsmonitoring
- Externe Evaluation in der Schule:  
Kriterien, Verfahren und Instrumente der  
Schulinspektion
- Inspektionsbericht: Ergebnisse von  
Evaluation für die Schule nutzen
- Schulinspektion: Diskurse

- **Stadtstaaten-Kontext**
- **Funktion**
- **Adressaten**
- **Rahmenkonzept**
- **Exemplarische Verfahren**

- knapp 2 Mio Einwohnern
- ca. 410 staatliche und ca. 80 private Schulen
- ca. 20 % Schüler/-innen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit
- mehr als 30% mit Migrationshintergrund
- mehr als 90 gesprochene Sprachen
- Bundesland mit den dramatischsten sozialen Disparitäten
- erhebliche inner- und zwischenschulische Leistungsdisparitäten
- hohe Anteile von „Risikogruppen“
- Aktuell: kompletter Umbau der Schulstrukturen

# Was ist Bildungsmonitoring? (1)



Bildungsmonitoring ist die laufende Beobachtung

- der Rahmenbedingungen,
- Verlaufsmerkmale (Prozesse),
- Ergebnisse und Erträge

von Bildungsprozessen mit Hilfe empirischer Methoden (empirische Wissenschaften, Statistik) mit dem Ziel, administrative und politische Handlungsbedarfe und Interventionsmöglichkeiten aktuell und prospektiv zu erkennen.

# Was ist Bildungsmonitoring? (2)



## Grundfunktionen

- Zertifizierung: Verfahren der Qualitätsbescheinigung anhand vorgegebener Normen
- Diagnostik für systemisches Lernen: auf Dauer gestellte Beschaffung und Bereitstellung von Informationen zum Zwecke der Entscheidungsvorbereitung
- Rechenschaftslegung: Gewährleistung eines geregelten Zugangs zu qualitätsrelevanten Informationen für unterschiedliche Akteure

Bildungsmonitoring unterstützt vor allem die Systemsteuerung durch Aufbereitung übergreifender Informationen zu Entwicklungen und Problemlagen.

# Was ist Bildungsmonitoring? (3)



## Adressaten

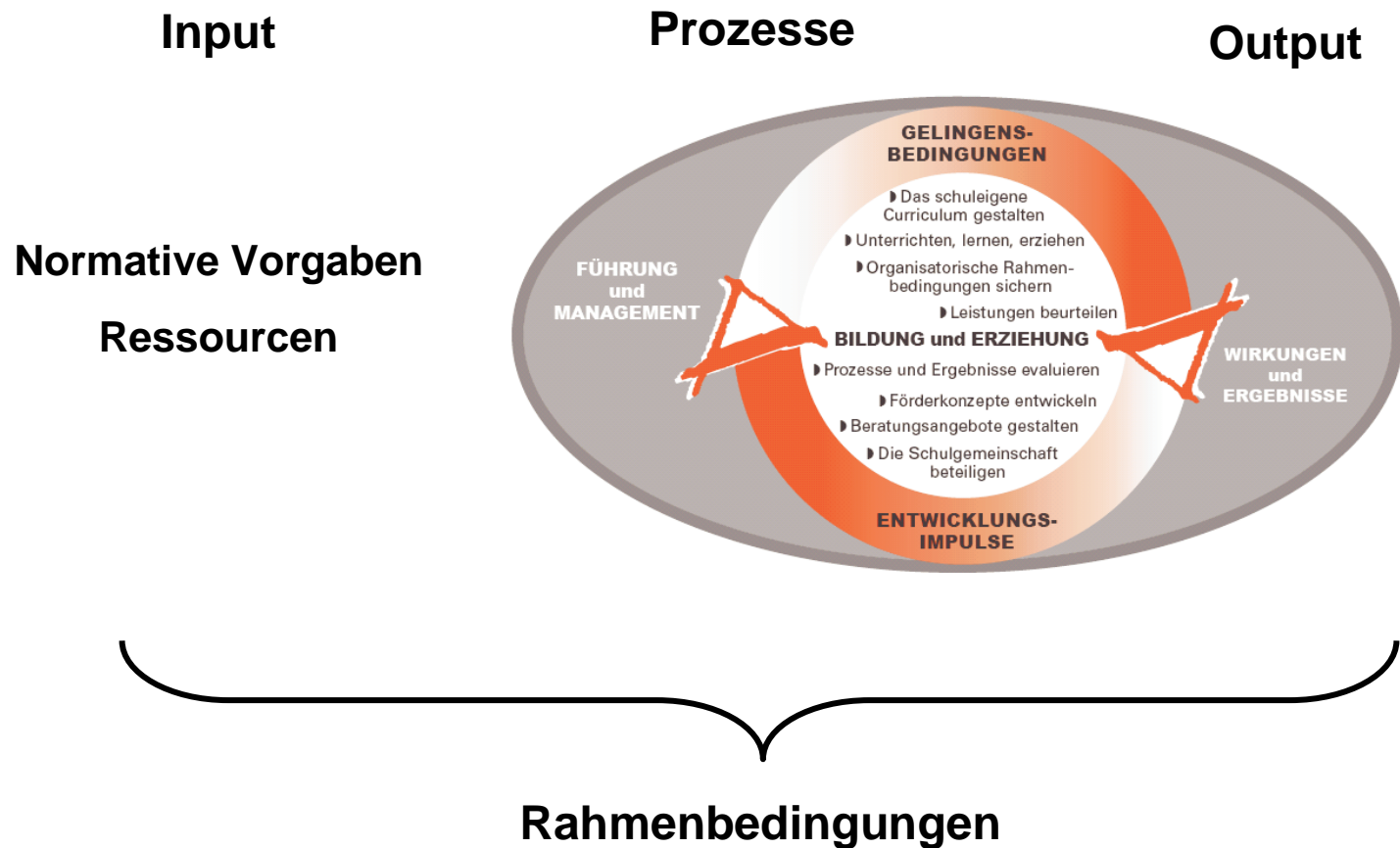
- Schulleitungen und Lehrkräfte
- Bildungsplanung / Schulaufsicht
- Öffentlichkeit
- Bildungspolitik

Das Bildungsmonitoring bedient unterschiedliche Systemebenen durch Bereitstellung von Wissen.

Es steht im Schnittpunkt unterschiedlicher, zum Teil konfligierender Verwendungsinteressen.

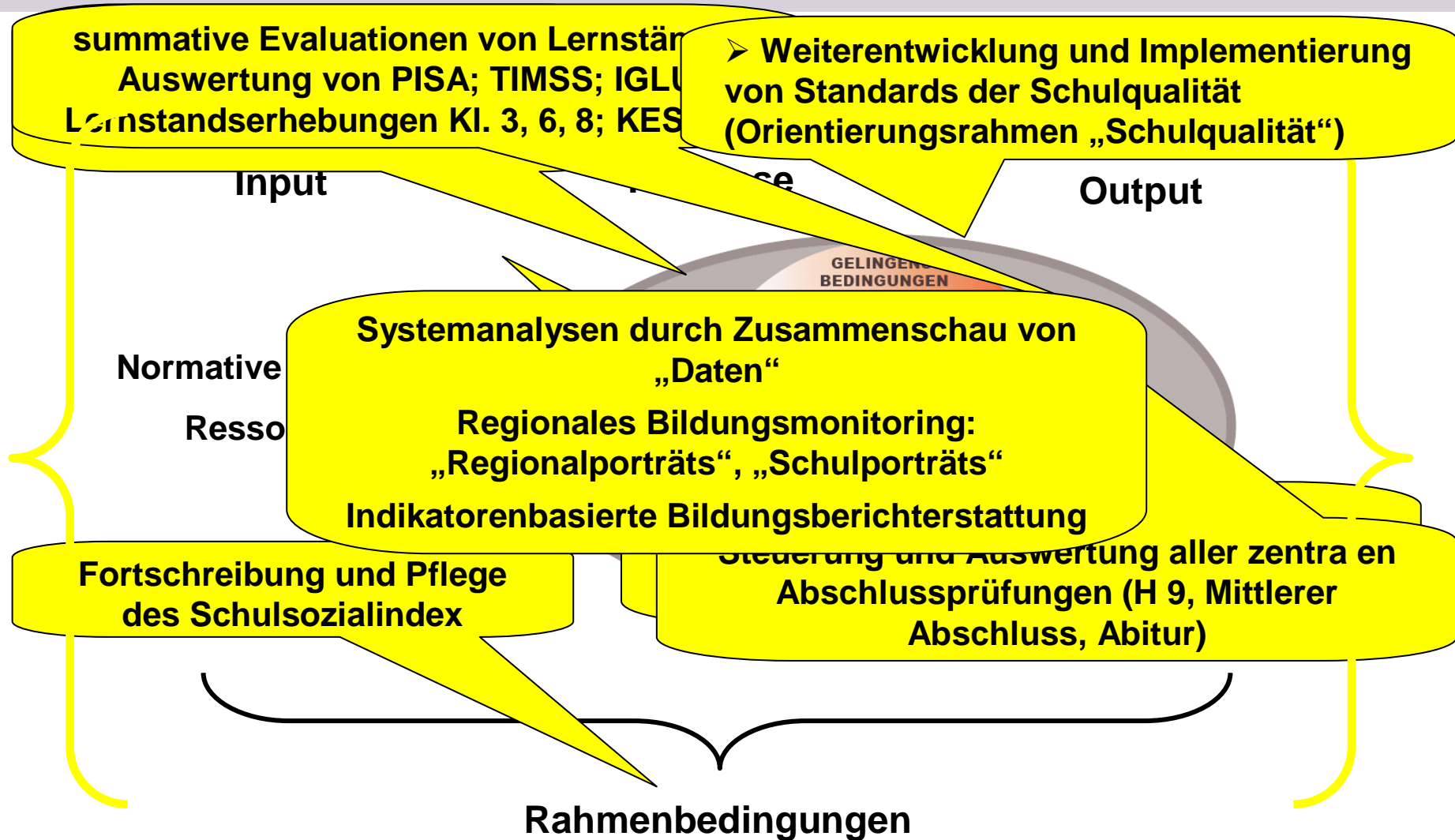
Es ist ein Mittel der Wahrnehmung der staatlichen Gewährleistungsverantwortung.

# Theoretischer Bezugsrahmen





# Handlungsfelder des Bildungsmonitorings



# Handlungsfelder des Bildungsmonitorings



summative Evaluationen von Lernständen:  
Auswertung von PISA; TIMSS; IGLU;  
Lernstandserhebungen Kl. 3, 6, 8; KESS, ...

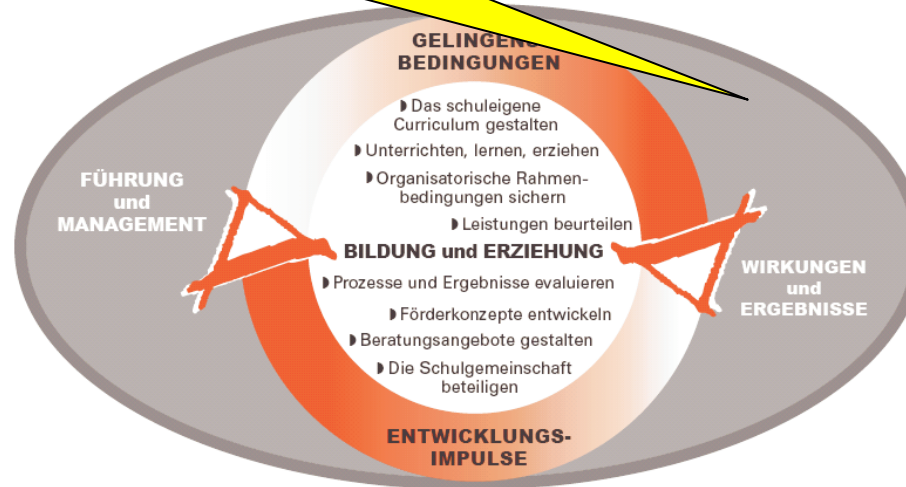
Input

Prozesse

Output

Normative Vorgaben

Ressourcen



Rahmenbedingungen

## 1. Bildungsstandards

für Klasse 4 in De u. Ma, für Klasse 9 (H) in De, Ma, 1. Fs und für Klasse 10 (Mittlerer Abschluss) in De, Ma, 1. Fs, Bio/Ph/Ch

## 2. Internationale Schulleistungsuntersuchungen

Beteiligung an IGLU/TIMSS (Jg. 3) [Lesen, Ma, NW] bzw. PISA (15jährige) [Lesen, Ma, NW]; Stichproben; 3-5jähriger Turnus

**Funktion:** internationales Benchmarking

## 3. Ländervergleichsuntersuchungen

alle Länder; nicht mehr auf PISA-Grundlage, sondern auf Grundlage der Bildungsstandards in Klassen 3, 8 (H) und 9 (Mittlerer Abschluss); Stichproben; 3-5jähriger Turnus

**Funktion:** Überprüfung der Standarderreicherung u. nationales Benchmarking;

## 4. Testbasierte Lernstandserhebungen (LSE)

Länderkooperation; Orientierung an Bildungsstandards; Klasse 3 oder 4, Klasse 8 oder 9 (H), Klasse 9 oder 10 (Mittlerer Abschluss); flächendeckend; jährlicher Turnus

**Funktion:** Schul- und Unterrichtsevaluation

# Schulleistungsstudien in HH



Schuljahr	Schülerjahrgänge	
1990/91	1	
1991/92	2	1
1992/93	3	2
1993/94	4	3
1994/95	5	4
1995/96	6	5
1996/97	7	6
1997/98	8	7
1998/99	9	8
1999/00	PISA 2000	
2000/01		
2001/02		
2002/03		
2003/04		
2004/05		
2005/06		

# Schulleistungsstudien in HH



Schuljahr	Schülerjahrgänge		
1990/91	1		
1991/92	2	1	
1992/93	3	2	1
1993/94	4	3	2
1994/95	5	4	3
1995/96	6	5	4
1996/97	7	6	LAU 5
1997/98	8	7	6
1998/99	9	8	LAU 7
1999/00	PISA 2000		8
2000/01			LAU 9
2001/02			10
2002/03			LAU 11
2003/04			12
2004/05			LAU 13
2005/06			

# Schulleistungsstudien in HH



Schuljahr	Schülerjahrgänge			
1990/91	1			X
1991/92	2	1		X
1992/93	3	2	1	X
1993/94	4	3	2	X
1994/95	5	4	3	X
1995/96	6	5	4	X
1996/97	7	6	LAU 5	X
1997/98	8	7	6	X
1998/99	9	8	LAU 7	X
1999/00	PISA 2000		8	X
2000/01			LAU 9	X
2001/02			10	X
2002/03			LAU 11	ULME 1
2003/04			12	ULME 2
2004/05			LAU 13	ULME 3
2005/06				ULME 4

# Schulleistungsstudien in HH



Schuljahr	Schülerjahrgänge					
1990/91	1			X		
1991/92	2	1		X		
1992/93	3	2	1	X		
1993/94	4	3	2	X	1	
1994/95	5	4	3	X	2	1
1995/96	6	5	4	X	3	2
1996/97	7	6	LAU 5	X	4	3
1997/98	8	7	6	X	5	4
1998/99	9	8	LAU 7	X	6	5
1999/00	PISA 2000		8	X	7	6
2000/01			LAU 9	X	8	7
2001/02			10	X	9	8
2002/03			LAU 11	ULME 1	PISA 2003	
2003/04			12	ULME 2		Längsschnitt
2004/05			LAU 13	ULME 3		
2005/06				ULME 4		

# Schulleistungsstudien in HH



Schuljahr	Schülerjahrgänge						
1990/91	1			X			
1991/92	2	1		X			
1992/93	3	2	1	X			
1993/94	4	3	2	X	1		
1994/95	5	4	3	X	2	1	
1995/96	6	5	4	X	3	2	
1996/97	7	6	LAU 5	X	4	3	
1997/98	8	7	6	X	5	4	
1998/99	9	8	LAU 7	X	6	5	
1999/00	PISA 2000		8	X	7	6	1
2000/01			LAU 9	X	8	7	2
2001/02			10	X	9	8	3
2002/03			LAU 11	ULME 1	PISA 2003		KESS 4
2003/04			12	ULME 2		Längsschnitt	5
2004/05			LAU 13	ULME 3			6
2005/06				ULME 4			KESS 7

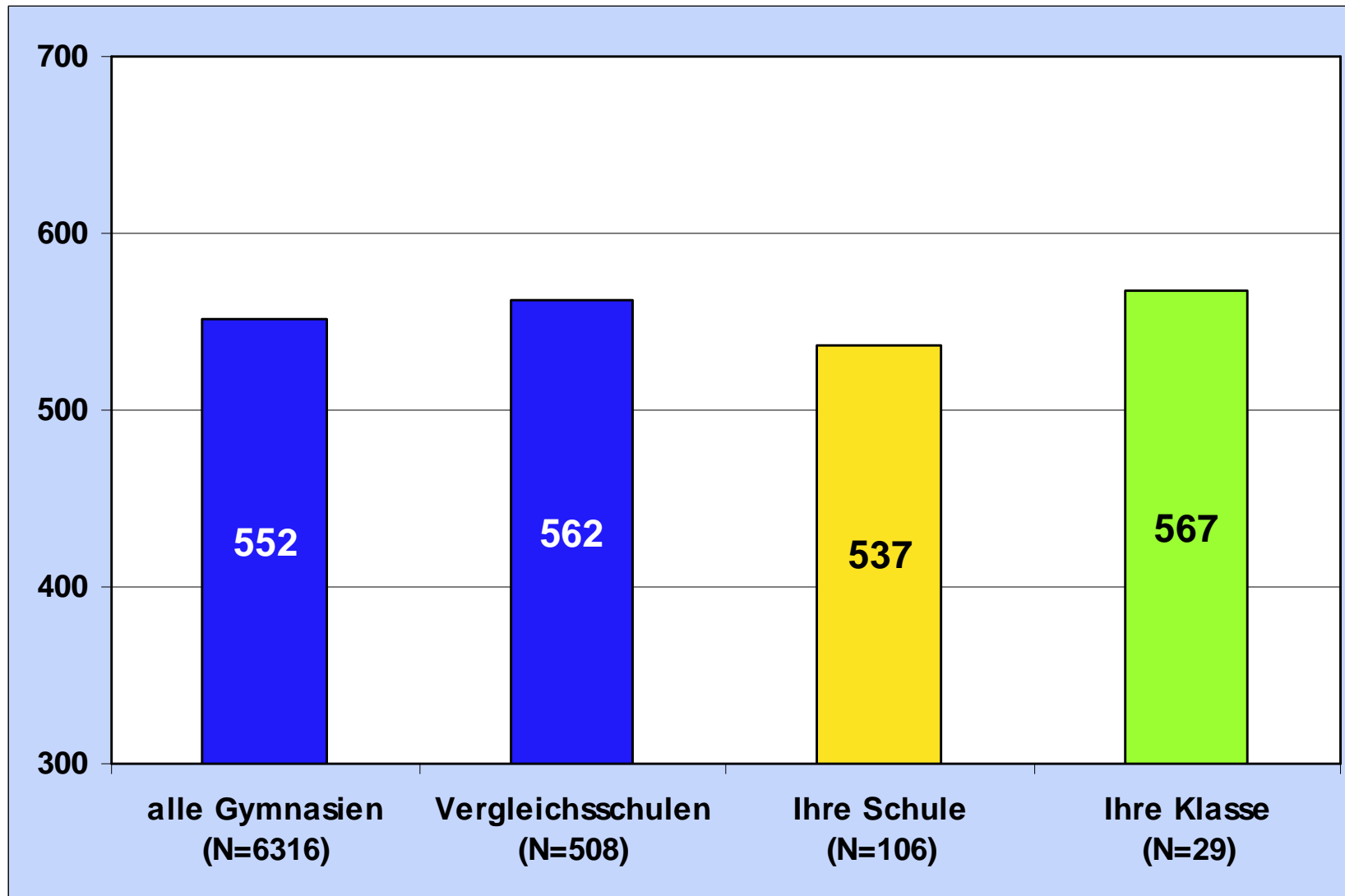
KESS 8  
KESS 10



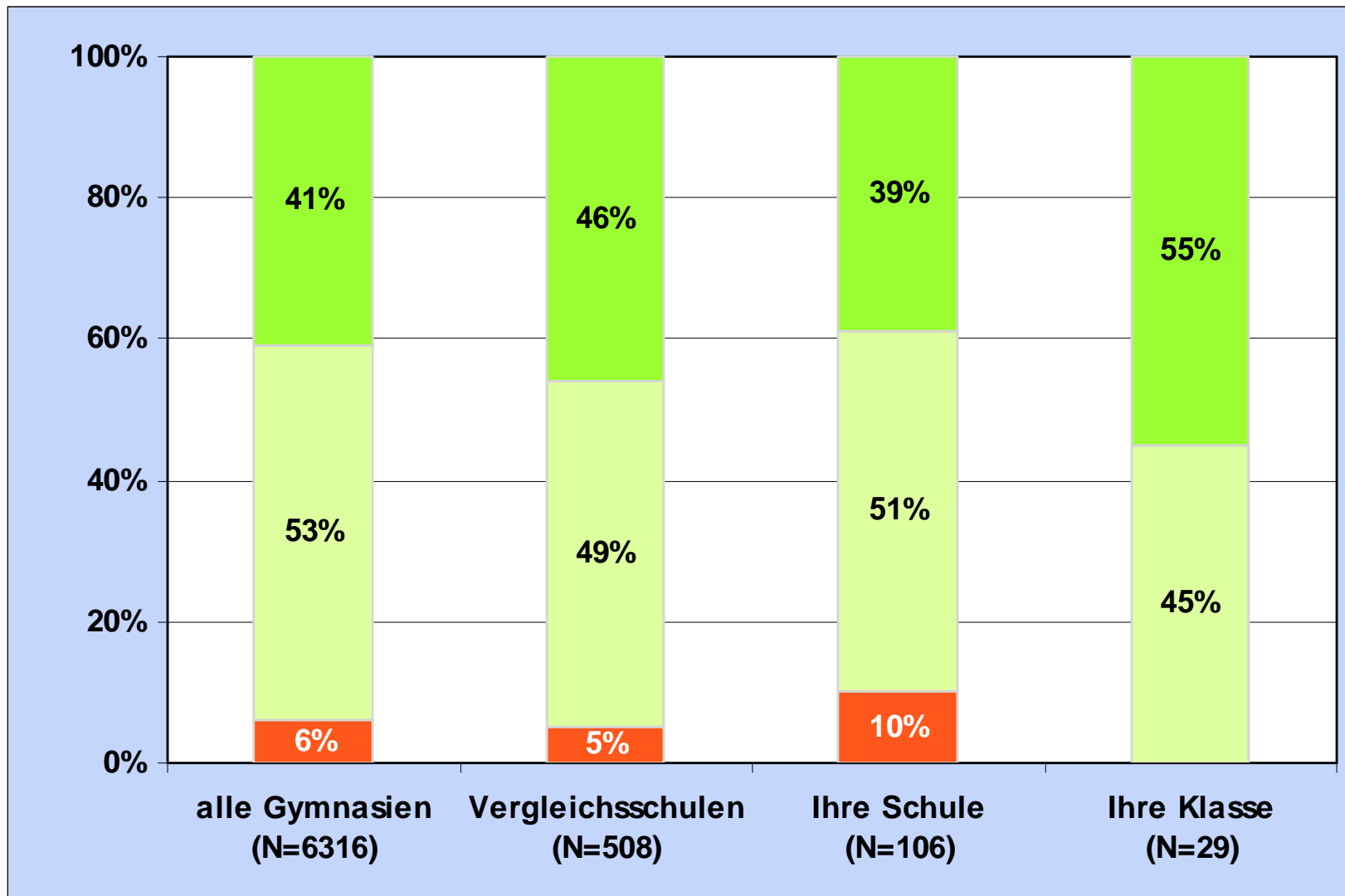
# Lernausgangslagen- und Lernstandserhebungen in HH

Klasse	Lernausgangslagen	Lernstandserhebungen	Zentrale Prüfungen
1			
2			
3		De, Ma	
4			
5			
6		De, Ma, En	
7			
8		De, Ma, En	
9			
10			
11		DE, Ma, En/Frz	
12			

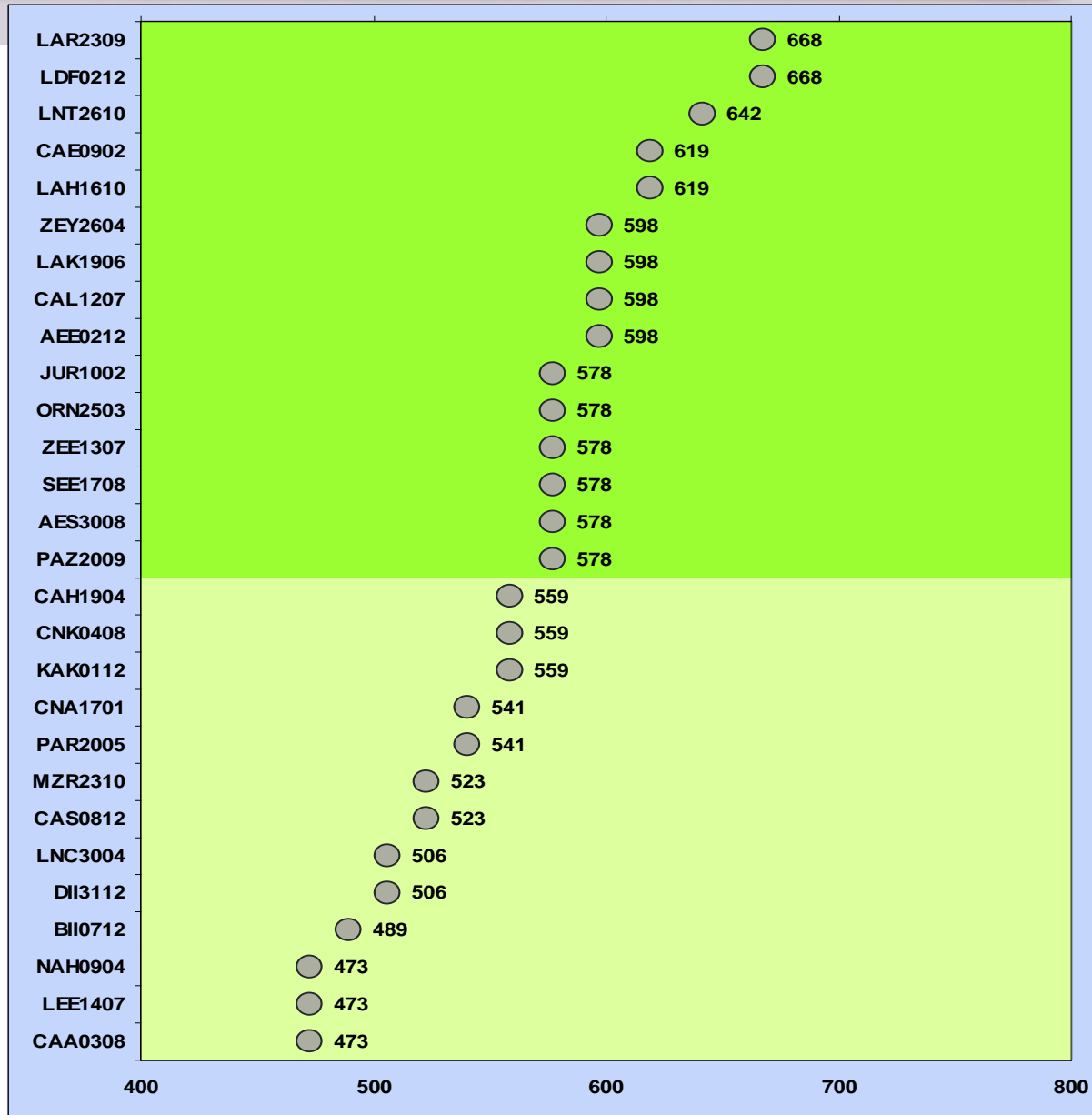
# Lernstand 5 Gy /Leseverstehen: Lernstände



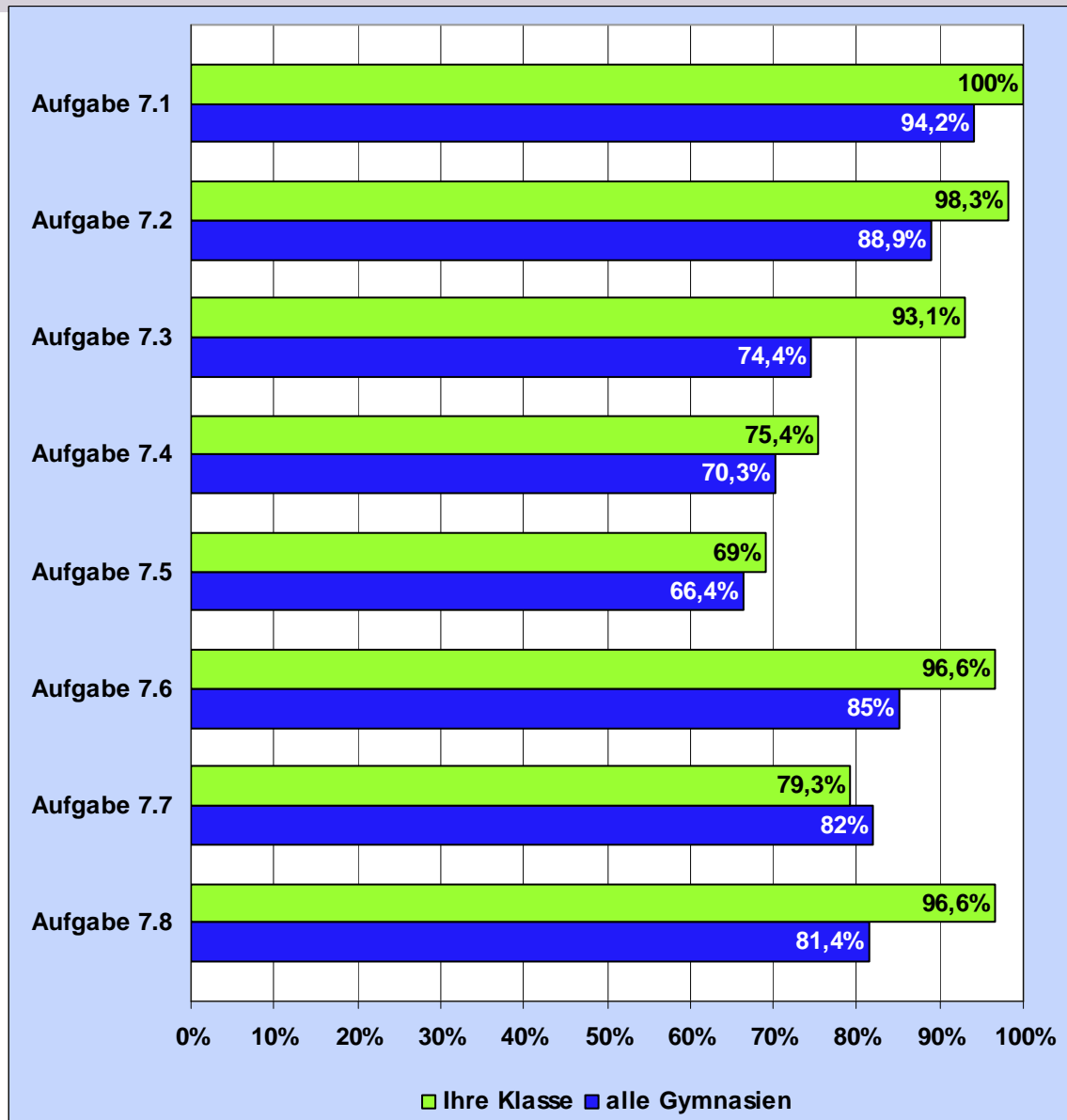
# Lernstand 5 Gy /Leseverstehen: Leistungsverteilung im Vergleich



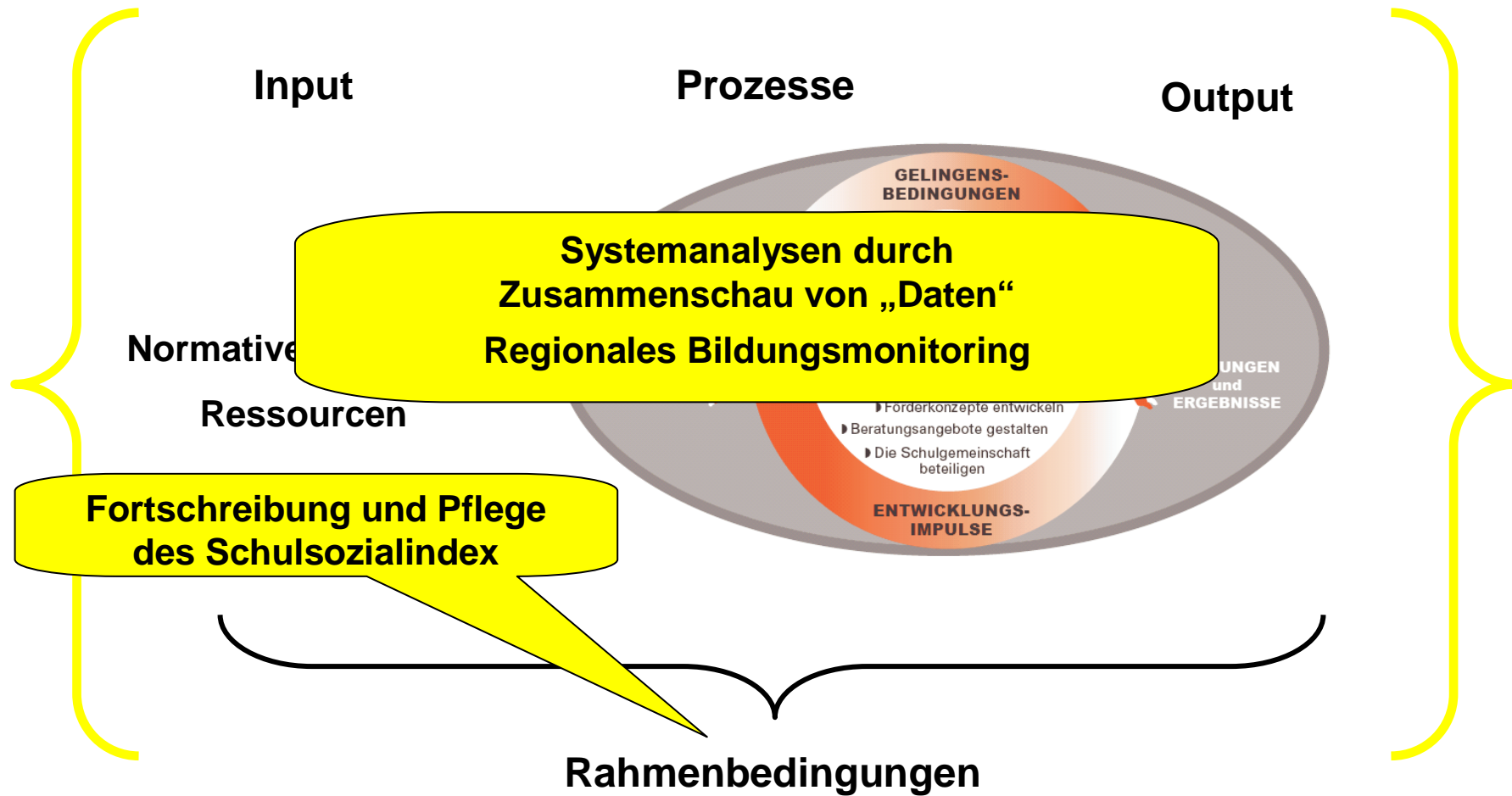
# Lernstand 5 Gy /Leseverstehen: Einzelergebnisse der Schüler



# Lernstand 5 Gy /Leseverstehen: Anteil richtig gelöster Aufgaben



# Handlungsfelder des Bildungsmonitorings



# Regionales Bildungsmonitoring

## Sozialindex (KESS 7) aus 2005, gruppiert

- ◆ Belastungsgr. 1-2
- ◆ Belastungsgr. 3-6

## Sozialindex (KESS 4) aus 2003, gruppiert

- Belastungsgr. 1-2
- Belastungsgr. 3-6

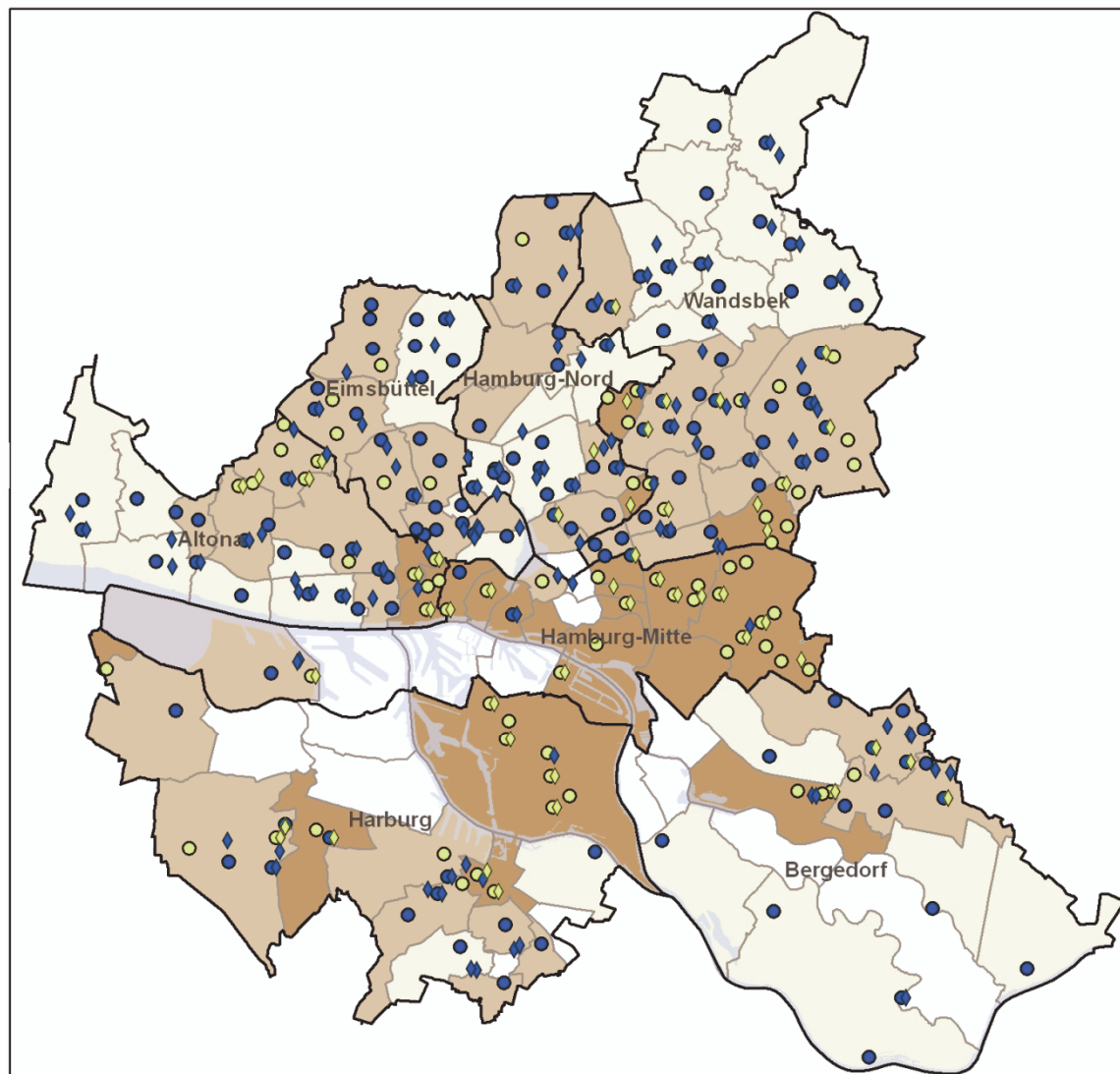
## Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund\* je Stadtteil nach Herbststatistik 2008

- 0 % bis unter 15 %
- 15 % bis unter 40 %
- 40 % bis 100 %
- keine Schulen vorhanden

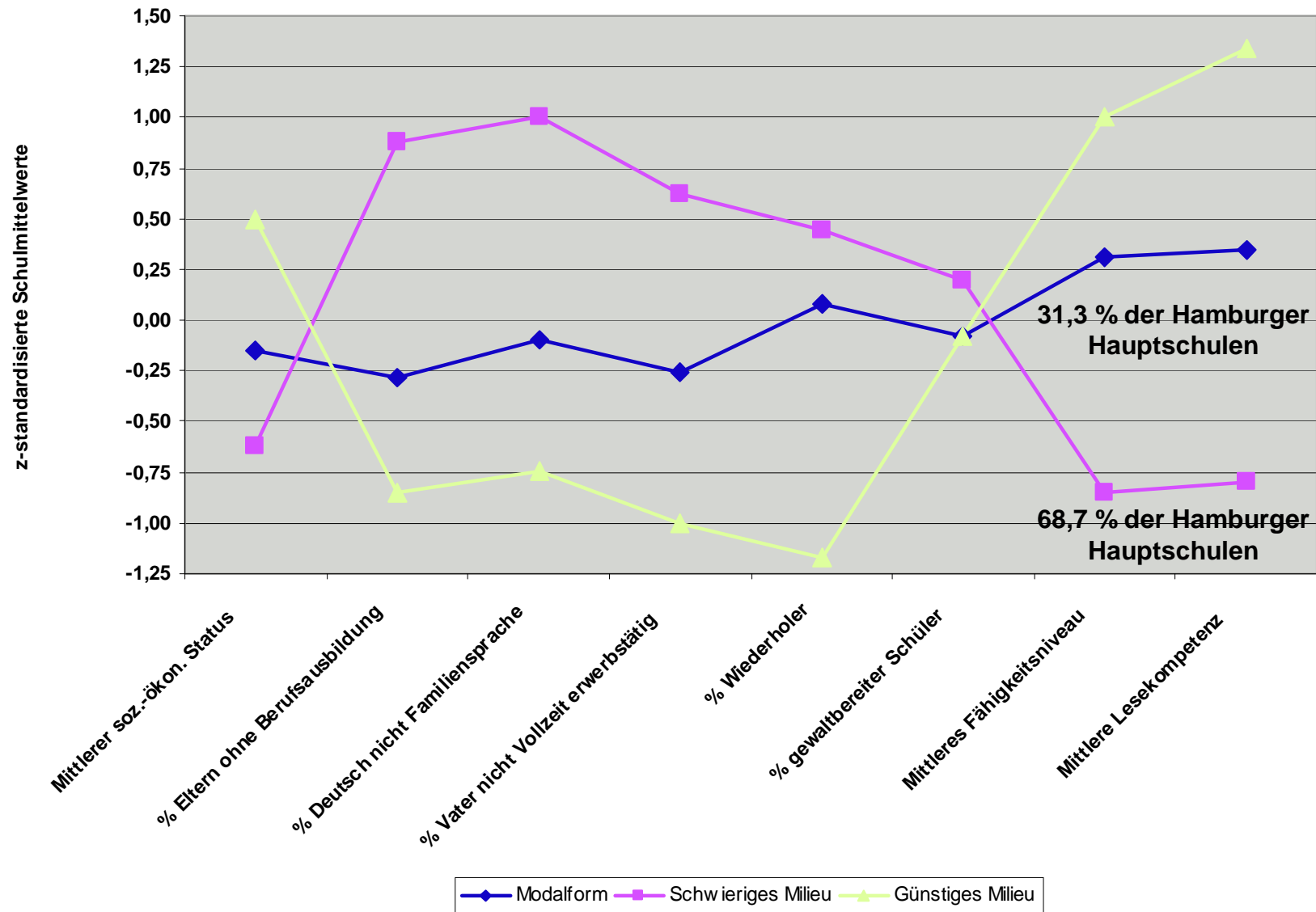
Staatliche Schulen  
GHR / GS / GY / SO

\* wenn min. eines der folgenden Kriterien zutrifft:  
- Ausländerstatus  
- Herkunftssprache nicht deutsch

Maßstab: 1:200.000

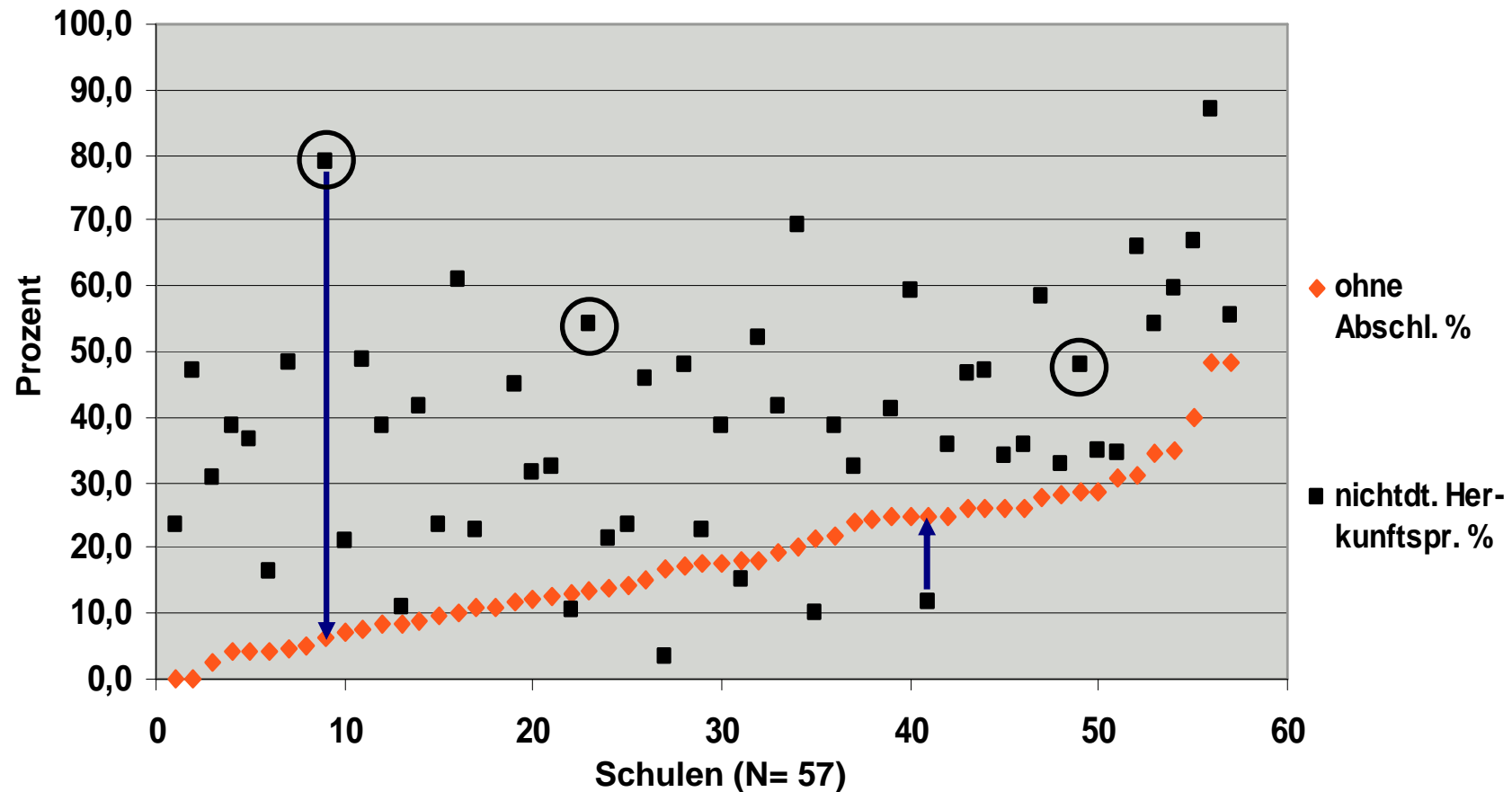


# Regionales Monitoring: Kompositionsprofile von Hauptschulen



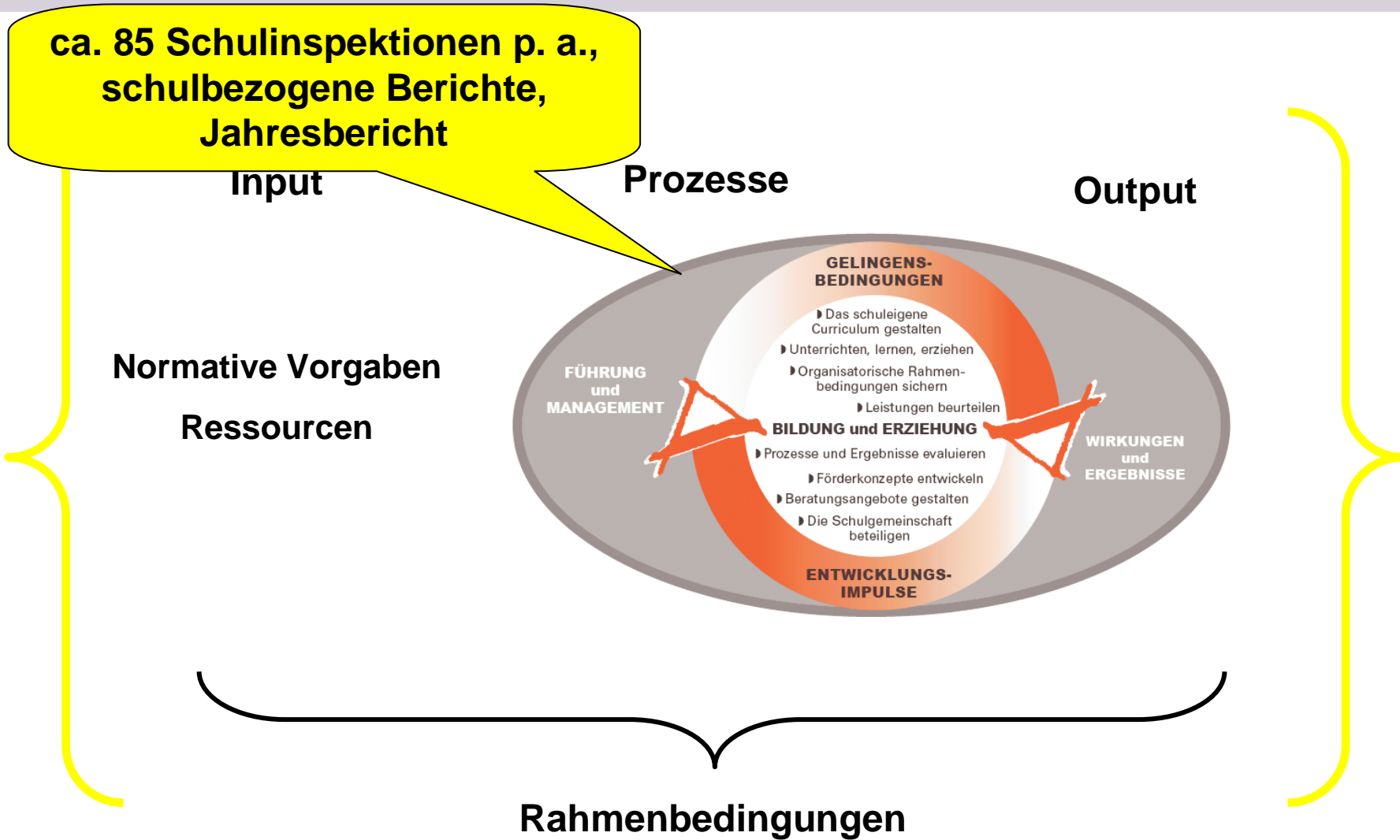


# Regionales Bildungsmonitoring: Schüler/-innen ohne Schulabschluss



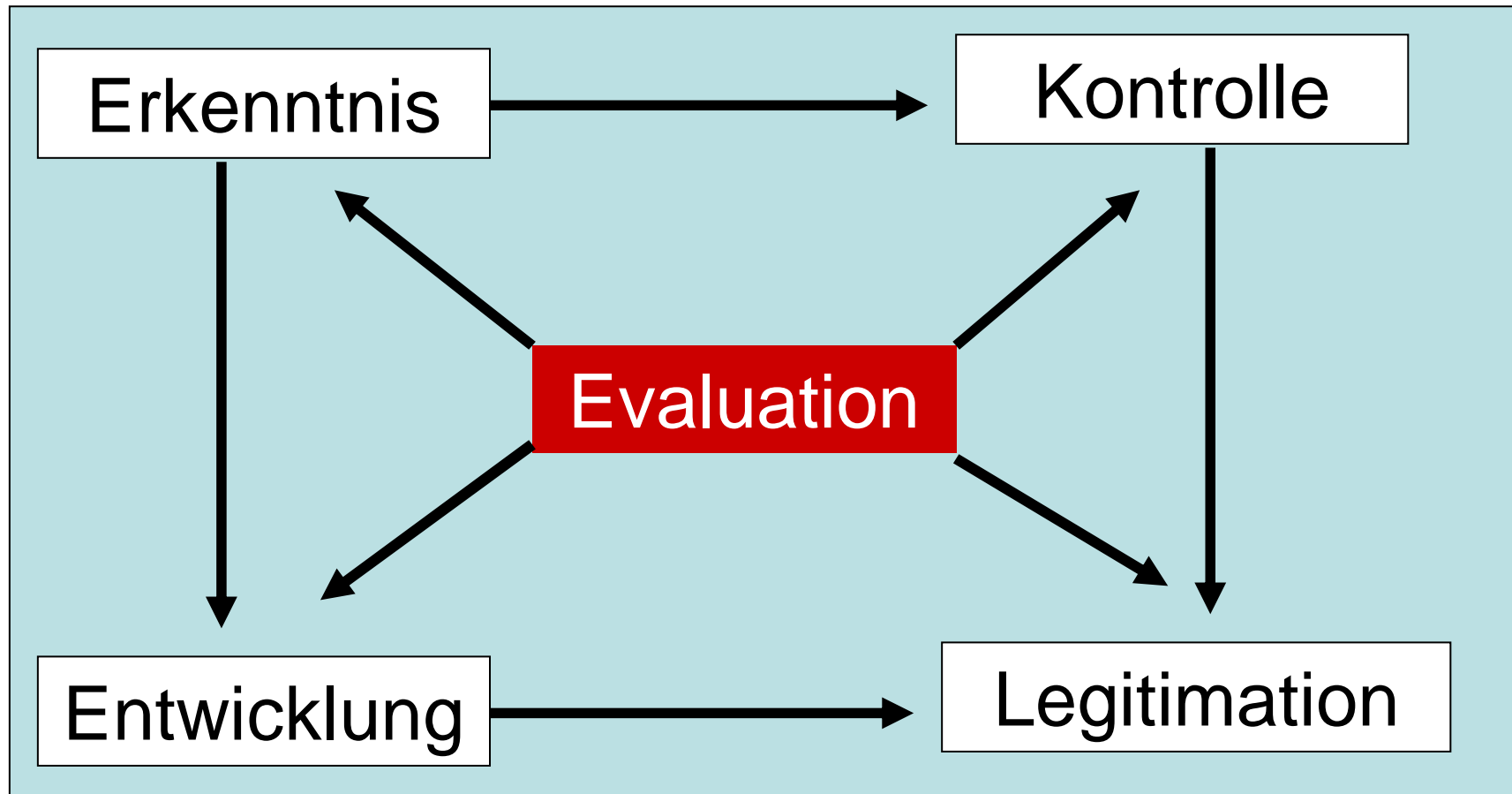
- Unterschiedlicher Umgang mit Leistungsstandards?
- Unterschiedliche Fördererfolge?
- Unterschiedlich selektive soziale/leistungsbezogene Eingangsvoraussetzungen?
- Unterschiedliche Anteile an Seiteneinsteigern?

# Handlungsfelder des Bildungsmonitorings



- **Funktion und Kriterien der Schulinspektion**
- Verfahren der Schulinspektion
- Instrumente der Schulinspektion

- Evaluation ermöglicht mittels geeigneter **Kriterien, Verfahren und Instrumente** schulische **Strukturen, Prozesse und Ergebnisse untersuchen, beurteilen und weiterentwickeln** zu können.
  
- Man unterscheidet zwischen:
  - **Prozess- und Ergebnisevaluation**
  - **interner und externer Evaluation**
  
- Zentrale Kriterien sind:  
**Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness, Genauigkeit**  
(siehe: <http://www.degeval.de/>  
DeGEval-Standards)



nach Stockmann, R. (2006): Evaluation und Qualitätsmanagement im Vergleich

Systematische Evaluation zur Qualitätsentwicklung nutzt in der Regel folgende Aspekte (bspw. Q2E, EFQM):

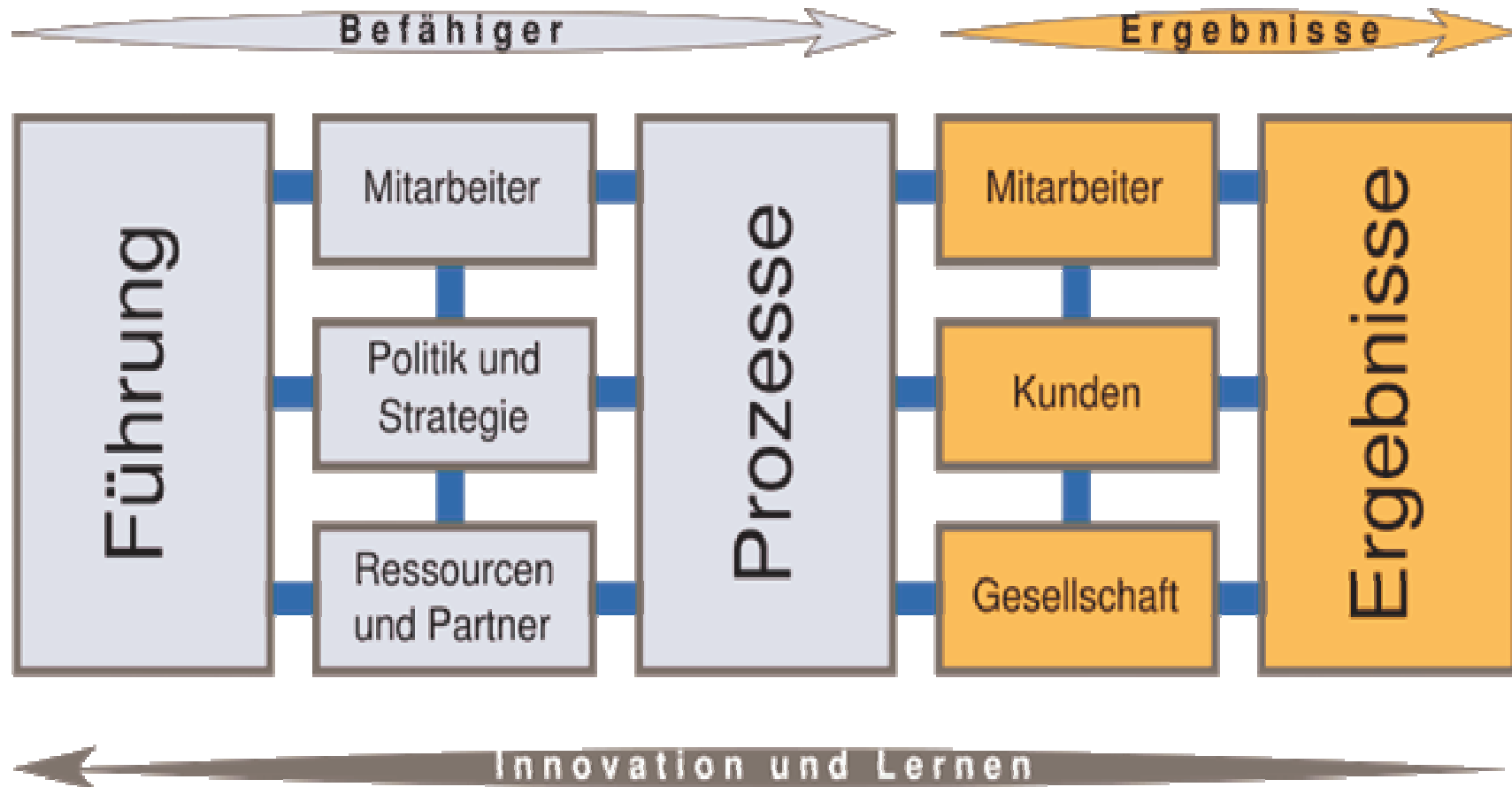
- Qualitätsrahmen
- Steuerung des Qualitätsmanagement
- Nutzung von Evaluation (Evaluationszyklus)
- Rückkopplung der Ergebnisse

(Vergleich von Qualitätsmanagementsystemen:

<http://www.bildungsmonitoring.hamburg.de>

unter: Monitoring/ Schulisches Qualitätsmanagement)

# Bsp. Qualitätsrahmen EFQM



# Das SEIS-Qualitätsverständnis

Ergebnisse	Lernen und Lehren	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
Personale Kompetenz	Schulinternes Curriculum	Gestaltung der Schule als Lebensraum	Führungsverantwortung der Schulleitung	Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung	Schulprogramm
Fachkompetenz	Schülerunterstützung und -förderung	Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen	Schulleitung und Qualitätsmanagement	Personaleinsatz	Evaluation
Lern- und Methodikompetenz	Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht	Schülerberatung und -betreuung	Verwaltung und Ressourcenmanagement	Kooperation	Planung, Umsetzung und Dokumentation
Praktische Handlungskompetenz	Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen	Beteiligung von Schülern und Eltern	Unterrichtsorganisation		Eigenverantwortung und Innovation
Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg	Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	Arbeitsbedingungen		
Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung				



# Bsp. Ablaufaspekte Q2E

## Das Q2E-Modell



# Der Qualitätszyklus

[www.seis-deutschland.de](http://www.seis-deutschland.de)

## Gemeinsames Qualitätsverständnis

- ▼ Diskussion des Qualitätsrahmens
- ▼ Bezug zum Schulprogramm
- ▼ Organisation der Arbeitsprozesse

## Gemeinsame Datenerhebung

- ▼ Planung und Vorbereitung der Umfrage
- ▼ Befragung aller Beteiligten
- ▼ Dokumentation zusätzlicher Schuldaten (SLEF)

## Interpretation des Schulberichts

- ▼ Softwaregestützte Berichterstellung
- ▼ Kommentierung der Berichte (optional)
- ▼ Interpretation der Daten
- ▼ Ermittlung von Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten

## Datengestützte Schulentwicklung

- ▼ Festlegung der Handlungsfelder
- ▼ Austausch mit anderen Schulen
- ▼ Planen und Durchführen der Maßnahmen
- ▼ Reflexion des Entwicklungsprozesses

- Schulinspektion ist eine Form des **externen Evaluation**, die am Vorgehen des **systematischen Qualitätsmanagements** anknüpft.
- Sie zielt eine weitreichende **Bestandsaufnahme** der verschiedenen schulischen Prozesse und Ergebnisse.
- Hierfür nutzt sie einen in der Regel einen **Orientierungsrahmen Schulqualität**.
- Sie zielt auf Beobachtung und Bewertung **schulischer Prozesse und Ergebnisse**, gibt aber keine Empfehlungen.
- Die Steuerung der Schulentwicklung sowie die Rückkopplung obliegt dabei **der Schule** selbst bzw. anderen Akteuren.

# Referenzrahmen der Qualitätsentwicklung und der Schulinspektion



- 3 Qualitätsdimensionen
- 14 Qualitätsbereiche
- 48 Qualitätsmerkmale
- Qualitätsmerkmale sind normative Setzungen.
- Merkmale werden durch Indikatoren konkretisiert.
- Indikatoren sind exemplarisch.



Qualitätsdimension 1 Führung und Management	Qualitätsdimension 2 Bildung und Erziehung	Qualitätsdimension 3 Wirkungen und Ergebnisse
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1 Führung wahrnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.1 Das schuleigene Curriculum gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.1 Zufriedenes Personal, zufriedene Schüler/innen, Eltern und Betriebe</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.2 Personal entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.2 Unterrichten, Lernen, Erziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.2 Bildungslaufbahnen und Kompetenzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.3 Finanz- und Sachmittel gezielt einsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.3 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.4 Profil entwickeln und Rechenschaft ablegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.4 Leistungen beurteilen</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.5 Prozesse und Ergebnisse evaluieren</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.6 Förderkonzepte entwickeln</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.7 Beratungskonzepte gestalten</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen</li> </ul>	



## Der Orientierungsrahmen Schulqualität

# Aufgabe 1: Orientierungsrahmen Schulqualität



Sie haben 20 Minuten Zeit, sich über den Orientierungsrahmen Schulqualität mit Ihrem Nachbarn auszutauschen. Wählen Sie dafür eine Seite aus.

Anschließende Diskussion in der Gesamtgruppe:

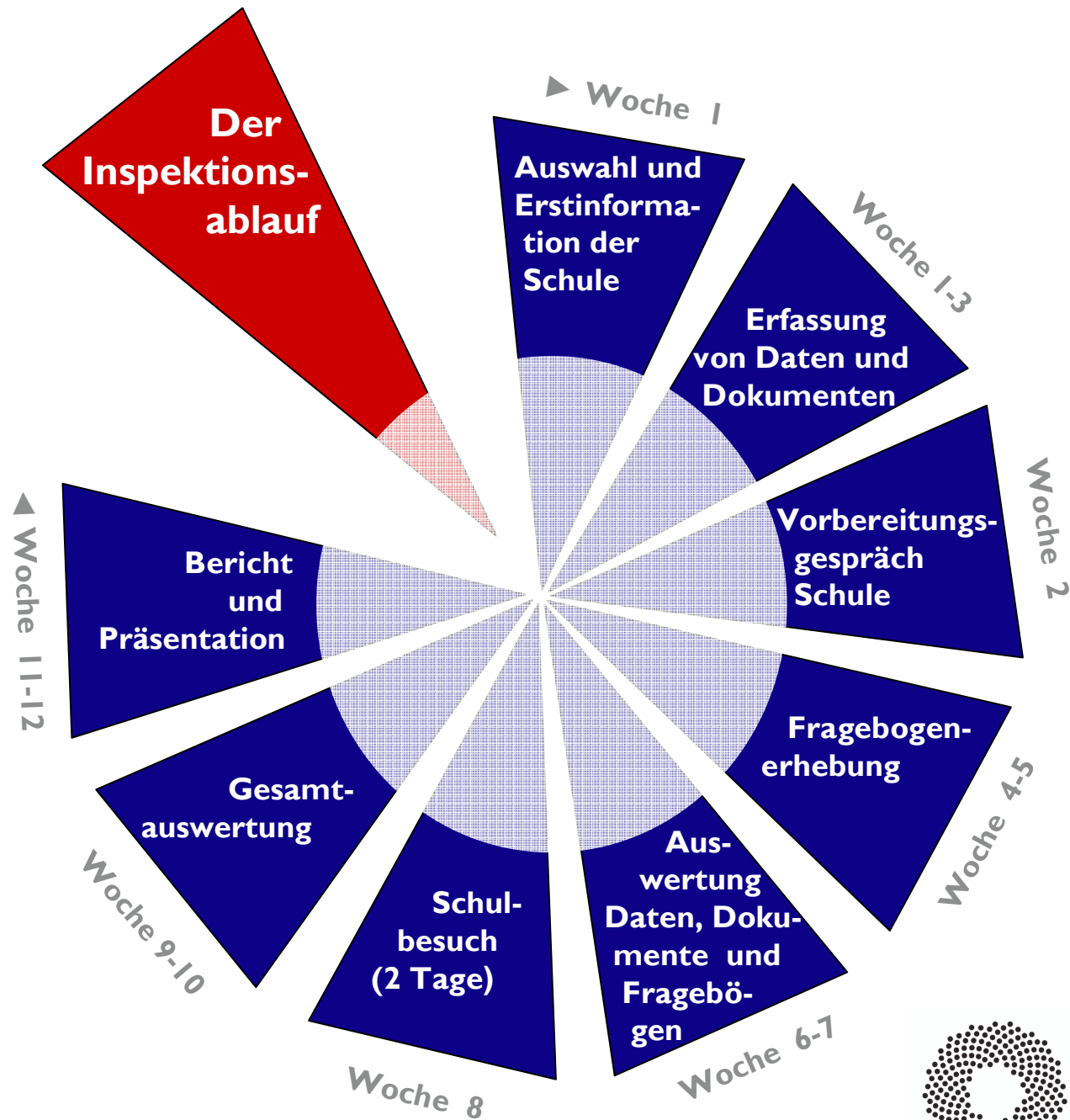
- Welchen Vorteile sehen Sie bei der Nutzung eines solchen Rasters für die Schulentwicklung?
- Welche Probleme sehen Sie?
- Inwieweit ist ein solcher Rahmen dazu geeignet das Qualitätsmanagement an der Schule voran zu bringen?

## II Externe Evaluation in der Schule



- Funktion und Kriterien der Schulinspektion
- **Verfahren der Schulinspektion**
- Instrumente der Schulinspektion

siehe auch: <http://www.schulinspektion.hamburg.de/>



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring  
Schulinspektion



# Beispiel eines Schulbesuchs



	1. Tag	2. Tag	
	Begrüßung und Vorstellung		
1. U-Block	Unterrichtsbesuche	Unterrichtsbesuche	1. U-Block
2. U-Block	Unterrichtsbesuche	Unterrichtsbesuche	2. U-Block
3. U-Block	Unterrichtsbesuche	Unterrichtsbesuche	3. U-Block
		Interview: Schüler/innen (45´)	13.15-14.00
		Interview: Technisches Personal und Verwaltungspersonal (30´)	14.15-14.45
15.15-16.30	Interview: Schulleitung (75´)	Interview: Lehrer/innen (60´)	15.00-16.00
16.45-17.30	Interview: Eltern (45´)	Abschlussgespräch mit SL	16.30-17.00



# Grundlagen der Urteilsbildung

## Auswertung von Daten und Dokumenten

Schulprogramm  
Ziel- und  
Leistungsverein-  
barungen  
Stoffverteilungs-  
pläne /  
schuleigene  
Curricula  
Kennzahlen  
(BBS)

## Interviews

Schulleitung,  
Lehrkräfte,  
Schüler/innen,  
Eltern,  
Technisches und  
Verwaltungs-  
personal

## Fragebögen (incl. Rücklauf)

Schüler/innen  
Lehrkräfte  
Eltern

## Einblicke in Lehr-/Lernsituationen

**Qualitätsurteil (auf Basis des Orientierungsrahmens)**



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring  
Schulinspektion

Qualitätsdimension ① Führung und Management	Qualitätsdimension ② Bildung und Erziehung	Qualitätsdimension ③ Wirkungen und Ergebnisse
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1 Führung wahrnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.1 Das schuleigene Curriculum gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.1 Zufriedenes Personal, zufriedene Schüler/innen, Eltern und Betriebe</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.2 Personal entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.2 Unterrichten, Lernen, Erziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.2 Bildungslaufbahnen und Kompetenzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.3 Finanz- und Sachmittel gezielt einsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.3 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.4 Profil entwickeln und Rechenschaft ablegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.4 Leistungen beurteilen</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.5 Prozesse und Ergebnisse evaluieren</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.6 Förderkonzepte entwickeln</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.7 Beratungskonzepte gestalten</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen</li> </ul>	

**Beispiel**  
 2.2.3. (2): „... Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und im Schulleben orientiert sich an den Regeln.“

**Der Orientierungsrahmen Schulqualität**

## Dokument

Schulprogramm

Basis des Ori

## Fragebögen

Schüler/innen:

12 | An unserer Schule haben wir klare Regeln vereinbart, wie wir miteinander umgehen wollen.

Lehrer/innen:

15 | An unserer Schule gibt es ein systematisches Konzept zum Umgang mit Konflikten in der Schülerschaft.

## Auswertung von Daten und Dokumenten

z.B.

Schulprogramm  
Ziel- und Leistungsvereinbarungen  
Fortbildungsplan  
Stoffverteilungsplan  
Kennzahlen

## Interviews

Schüler/innen  
Lehrkräften,  
Schüler/innen,  
Eltern,  
Technisches Personal und Verwaltungspersonal

## Fragebögen

Schüler/innen,  
Eltern und Lehrkräfte  
Ausbildungsbetriebe

## Einblicke in Lehr-/Lernsituationen

## Interviews

Technisches und Verwaltungspersonal:

„Gibt es an Ihrer Schule Regeln für den Umgang miteinander? Werden diese Regeln eingehalten?“

„Woran machen Sie das fest?“

## Bogen zur

## Unterrichtsbeobachtung:

03 | Der Unterricht erfolgt auf Basis eines festen Regelsystems, für dessen Einhaltung die Lehrkraft sorgt.

Qualitätsurteil

- Die unterschiedlichen Daten werden den Inspektoren anhand einer **speziellen Software** (Inspektionsclient) im Überblick zur Verfügung gestellt.
- **Ordnungsgrundlage** sind die Bereiche des **Orientierungsrahmens** Schulqualität.
- Die **Zusammenschau** der Daten soll den Inspektoren die Bewertung der Bereiche erleichtern.
- Die Urteilsbildung wird zudem durch ein **Bewertungsschema** unterstützt.





- Funktion und Kriterien der Schulinspektion
- Verfahren der Schulinspektion
- **Instrumente der Schulinspektion**

siehe auch: <http://www.schulinspektion.hamburg.de/>



## Folgende Instrumente werden genutzt:



- Fragebogenerhebungen
- Interviews
- Dokumentenanalyse
- Unterrichtsbeobachtungen

- Fragebögen für **Lehrer, Schüler, Eltern**, (bei beruflichen Schulen auch Betriebe)
- Grundlage für die Entwicklung war der Orientierungsrahmen; die Bögen werden regelmäßig **empirisch überprüft**
- in der Regel als **Onlineumfrage**; Verteilung von Zugangscodes durch die Schule
- Umgang mit den **Rücklaufquoten**:
  - über 50% Rücklauf: Ergebnisse sind aussagekräftig
  - 20%-50% Daten sind verzerrt, werden nicht für den Bericht verwendet, aber der Schule zur Orientierung zurückgemeldet
  - unter 20% werden die Daten nicht zurückgemeldet
- Planung: für Schüler und Eltern zukünftig Stichprobenziehung

## Einschätzung des Unterrichts

Bitte geben Sie an, inwieweit folgende Aussagen auf den Unterricht Ihrer Tochter/ Ihres Sohnes zutreffen.

Ich habe den Eindruck, dass		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an.			
		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
01	meine Tochter/ mein Sohn gern am Unterricht teilnimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
02	der Unterricht bei Erkrankung einer Lehrkraft fachlich angemessen vertreten wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
03	meine Tochter/ mein Sohn in der Schule angemessen gefördert wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Es werden Interviews mit der **Schulleitung, Lehrern, Schülern, Eltern, dem technischen Personal/ Verwaltungspersonal** (bei berufl. Schulen auch: Betriebe) geführt.
- Die Interview erfolgen anhand eines **offenen Interviewleitfadens**; die Eingangsfrage ist verpflichtend, das Interview kann den Spezifika der Schule angepasst werden.
- Besonderen Wert wird auf die **Protokollierung** gelegt. Alle Interviews werden wenn möglich aufgenommen.

# Bsp. Interviewleitfaden

Aufgabenbereiche/ Delegation	
Beteiligung 1.1.1.5	Inwieweit wurden Sie im Kollegium an der Festlegung der Arbeitsaufträge und an der Vergabe der Zuständigkeiten beteiligt?
Delegation: Arbeitsaufträge 1.2.1	Ist Ihnen bei den Arbeitsaufträgen, die Sie durch die Schulleitung erhalten, klar, was Sie zu tun haben? Wie klar sind generell ihre Arbeitsbereiche beschrieben? Inwieweit können sie sich in Ihre Arbeitsbereiche einbringen?
Transparenz Arbeitsaufträge 1.2.3.1	Inwieweit ist an Ihrer Schule klar, wer für was zuständig ist? Wie ist das für Sie ersichtlich?

- Es werden **die Schulcurricula, der Fortbildungsplan, das Schulprogramm und die Zielleistungsvereinbarungen** eingesehen.
- Die Schulcurricula, der Fortbildungsplan und das Schulprogramm werden anhand von **Rastern** ausgewertet und bewertet.
- Zudem sind **offene Eingaben zu Schwerpunkten und Besonderheiten** der Schule sowie Spezifika des Dokumentes möglich.

# Bsp. Dokumentenraster



## Schulprogramm - Dokumentenanalyse (Kriterien)

OR	Kriterium	4	3	2	1	nicht ausge- wiesen
1.1.2.6	<b>1   Bestandsaufnahme / Orientierung an Ausgangssituation der Schule</b> 4 Schulprogramm fußt auf umfassender, datengestützter Bestandsaufnahme, z.B. Ergebnissen interner Evaluation; 3 Schulprogramm fußt auf eher intuitiver Bestandsaufnahme der Ausgangsbedingungen der Schule; 2 unsystematische Bezüge zu Ausgangsbedingungen der Schule; 1 keine Bezüge zu Ausgangsbedingungen erkennbar					

- **Systematische Unterrichtsbeobachtung** anhand eines entsprechenden Bogens
- Grundlage für die Entwicklung war der aktuelle Stand zur **Unterrichtsforschung**; durch verschiedene empirische Verfahren wurde der Bogen zudem dem aktuellen Gebrauch durch die Inspektoren angepasst.
- Die **Stichprobenziehung** erfolgt als Zufallsstichprobe; Bezugsgröße ist dabei die Anzahl der Unterrichtsstunden an den Besuchstagen. (kleine Systeme, große Systeme)
- Beobachtete **Einheit: 20 Minuten**
- **Qualitätssicherung**: Kalibrierung/ Schulungen, Beobachterübereinstimmung (Doppelbeobachtungen), Beurteilerstrenge bzw. -milde



# Unterrichtsbeobachtung

## Schulinspektion Hamburg

Zeitznutzung	++	+	-	--	0
01) Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.					
02) Das Unterrichtstempo ist angemessen.					
Klassenführung	++	+	-	--	0
03) Der Unterricht erfolgt auf Basis eines festen Regelsystems, für dessen Einhaltung die Lehrkraft sorgt.					
04) Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schüler/innen.					
05) Die Lehrkraft geht mit Störungen angemessen und effektiv um.					
Methoden	++	+	-	--	0
06) Die Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schüler/innen offensichtlich bekannt.					
07) Die Schüler/innen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.					
08) Die Arbeitsaufträge und Erklärungen sind von der Lehrkraft angemessen, klar und präzise formuliert.					
09) Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde; ggf. reagiert die Lehrkraft schüler- und situationsgemäß flexibel.					
10) Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt und ggf. variiert.					
11) Der Unterricht eröffnet Spielräume und ist nicht nur auf eine richtige Antwort fixiert.					
12) Die Schüler/innen und Schüler arbeiten (z teilweise) selbstorganisiert an Aufgaben.					
13) Die Lehrkraft bezieht den Erfahrungshorizont und/ oder die Interessen der Schüler/innen in den Unterricht mitein.					
14) Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht so, dass bei den Schüler/innen mehrere Sinne angesprochen werden.					
15) Die Lehrkraft berücksichtigt die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler/innen in der Unterrichtsgestaltung.					
16) Die Lehrkraft fördert die Schüler/innen entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen.					
17) Die Lehrkraft gibt differenzierte Rückmeldungen.					
Klima	++	+	-	--	0
18) Der Umgangston zwischen Lehrkraft und Schüler/innen ist wertschätzend und respektvoll.					
19) Die Schüler/innen gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.					
20) Die Lehrkraft geht mit Schülerfehlern konstruktiv um.					
Selbstständiges Lernen	++	+	-	--	0
21) Die Schüler/innen werden angeregt/ angeleitet, den eigenen Lernprozess und/oder die eigene Lernstrategie zu reflektieren.					
22) Die Schüler/innen arbeiten selbstständig.					
23) Die Schüler/innen haben Gelegenheit, Arbeitstechniken und Lernstrategien zu erwerben bzw. anzuwenden.					
24) Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, Kommunikations- und Argumentationstechniken zu lernen bzw. anzuwenden.					
Interesse wecken	++	+	-	--	0
25) Die Schüler/innen werden angeregt/ angeleitet den Unterricht aktiv mitzugestalten, oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.					
26) Im Unterricht werden oberfachliche Zusammenhänge aufgezeigt.					
27) Die Schüler/innen bearbeiten Aufgaben, die problemlösendes und/oder entdeckendes Lernen fördern.					
28) Die Schüler/innen bearbeiten Aufgaben, die einen klaren Alltags- und/ oder Berufsbezug haben.					
Bekräftigung	++	+	-	--	0
29) Die Lehrkraft verstärkt individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermunterung.					
Lernerfolgssicherung	++	+	-	--	0
30) Das Erreichen der Lernziele wird angemessen überprüft.					

**Standardinfos zu Klasse, Fach, Lehrkraft, Beobachter, Raum, Sozialform, Sitzordnung, Medien**

**30 Beobachtungspunkte zu folgenden Merkmalen:**

- Zeitnutzung
- Klassenführung
- Methoden
- Klima
- Selbständiges Lernen
- Interesse wecken
- Bekräftigung
- Lernerfolgssicherung

**Viererskala**

# Aufgabe: Unterrichtsbeobachtung



Bitte schließen Sie sich in Gruppen mit fünf Personen zusammen.

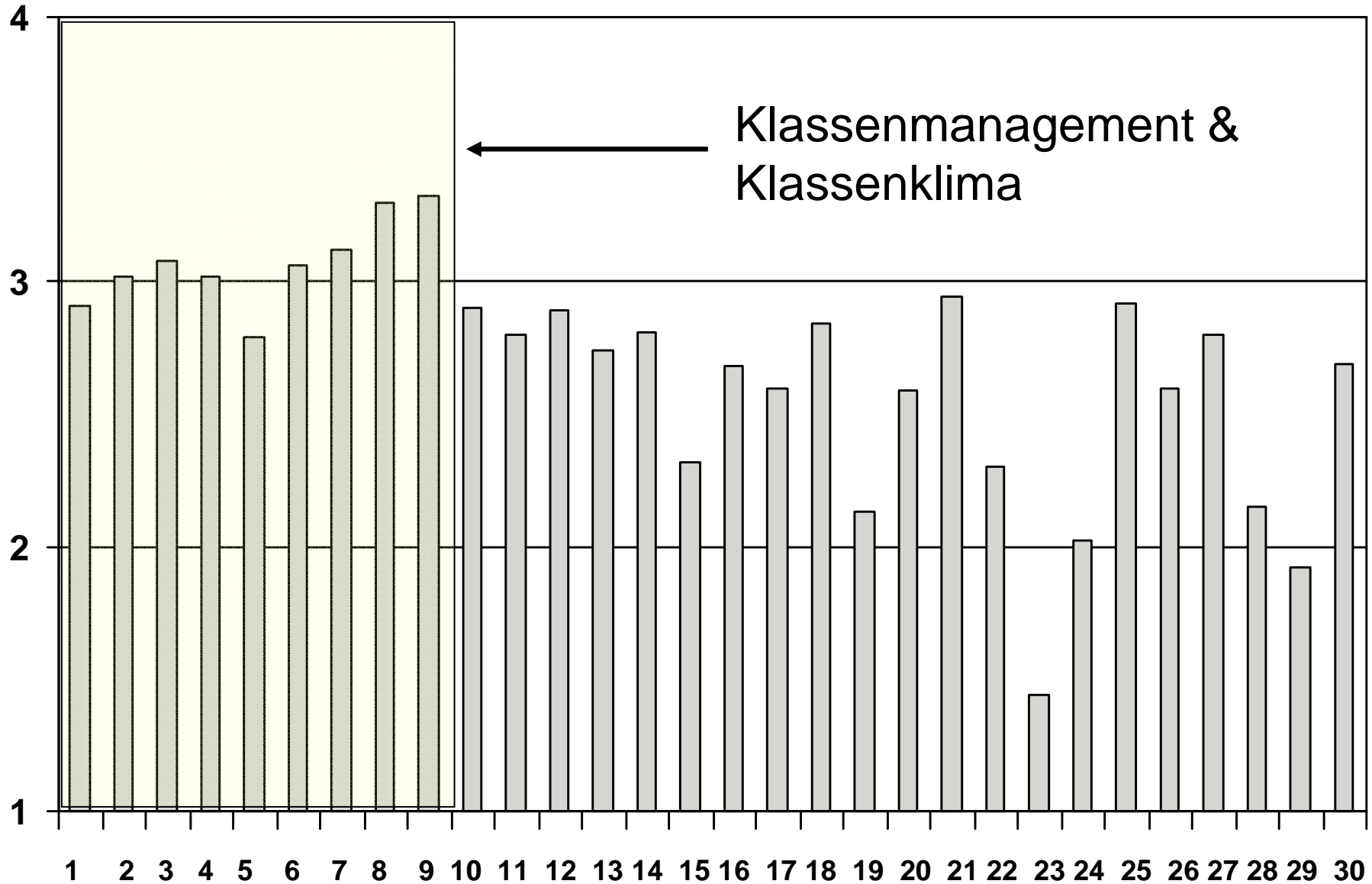
Bitte bilden Sie dabei Gruppen entsprechend ihres beruflichen Hintergrundes.

- Bildet der Bogen Ihrer Ansicht nach die zentralen Dimensionen von Unterricht ab?
- Welche Vor- und Nachteile für die Beurteilung von Unterricht/ die Gestaltung von Unterricht/ die Unterrichtsentwicklung hat es, mit einem solchen Bogen zu arbeiten?

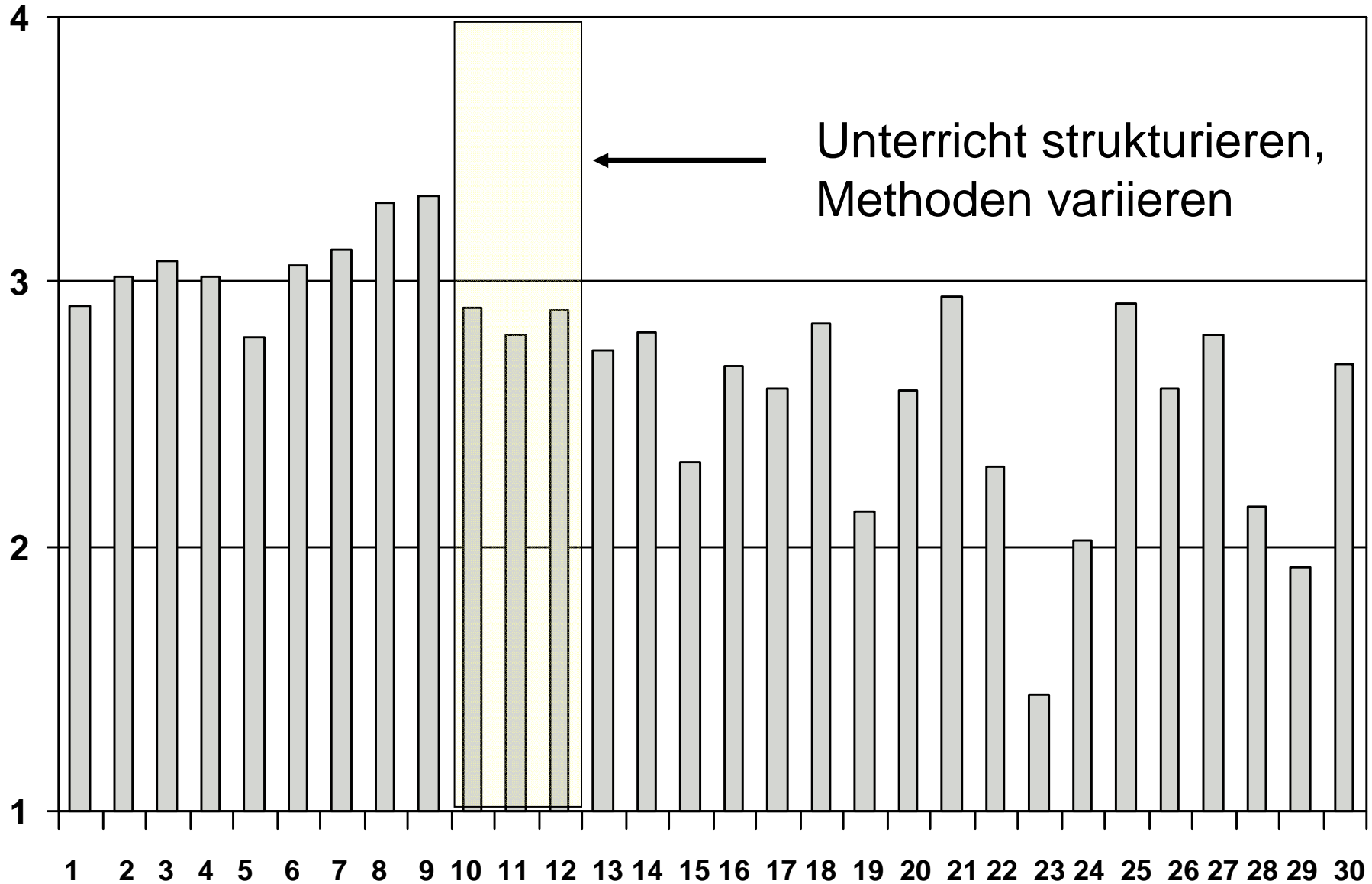
Zeitraumen: 30 Minuten

- Grundlage der Analysen sind 2240 Unterrichtsbeobachtungen aus 32 Schulen aller Schulformen der Normstichprobe der Hamburger Schulinspektion.
- Eingesehen wurden 731 Sequenzen an reinen Grundschulen, 592 Sequenzen an GHR-Schulen, 313 Sequenzen an Gesamtschulen und 604 Sequenzen an Gymnasien.
- Die Inter-Beobachter-Reliabilität lag mit einem Kennwert von 0.934 hoch.

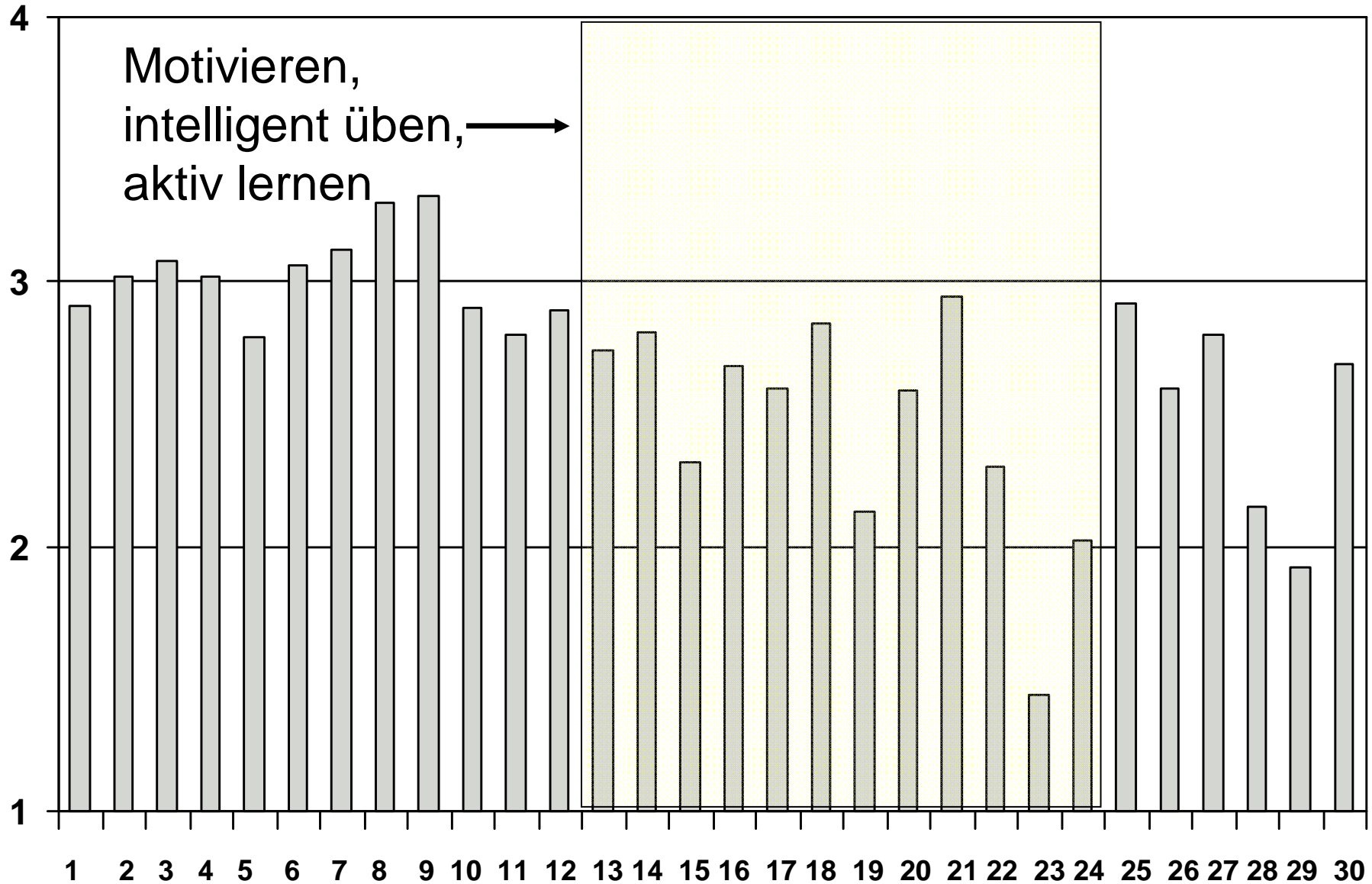
# Merkmale Unterrichtsqualität

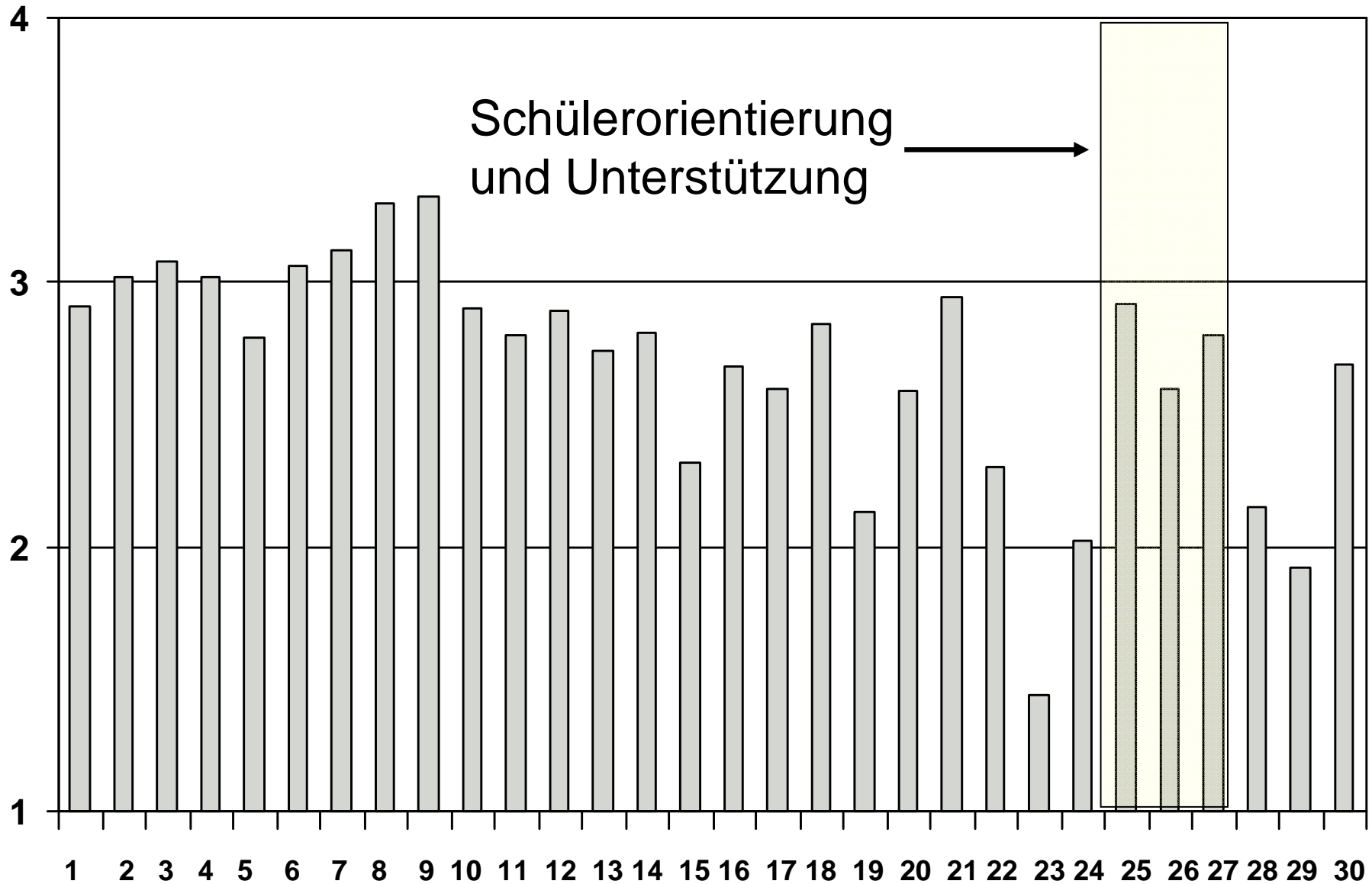


# Merkmale Unterrichtsqualität

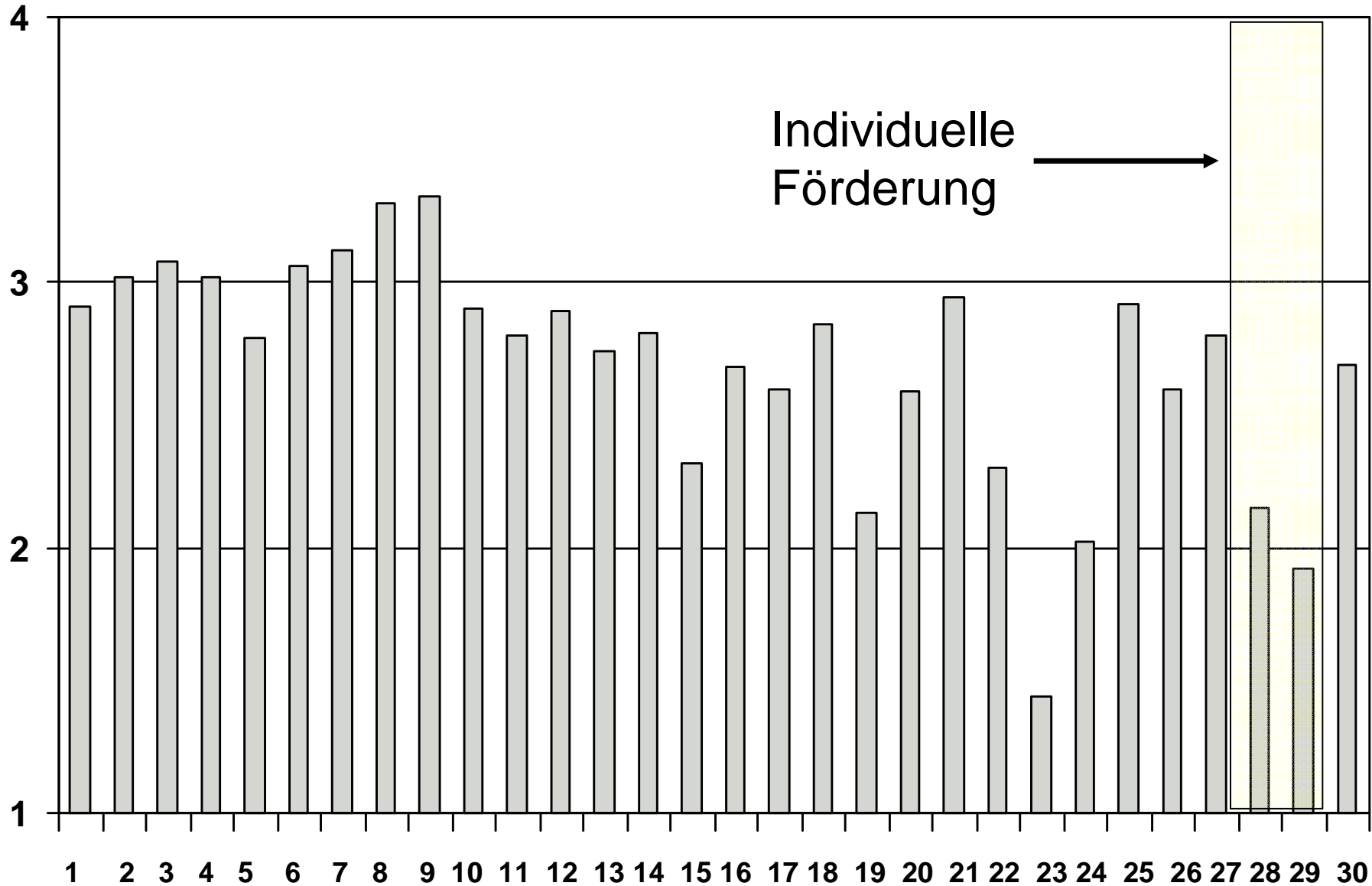


# Merkmale Unterrichtsqualität



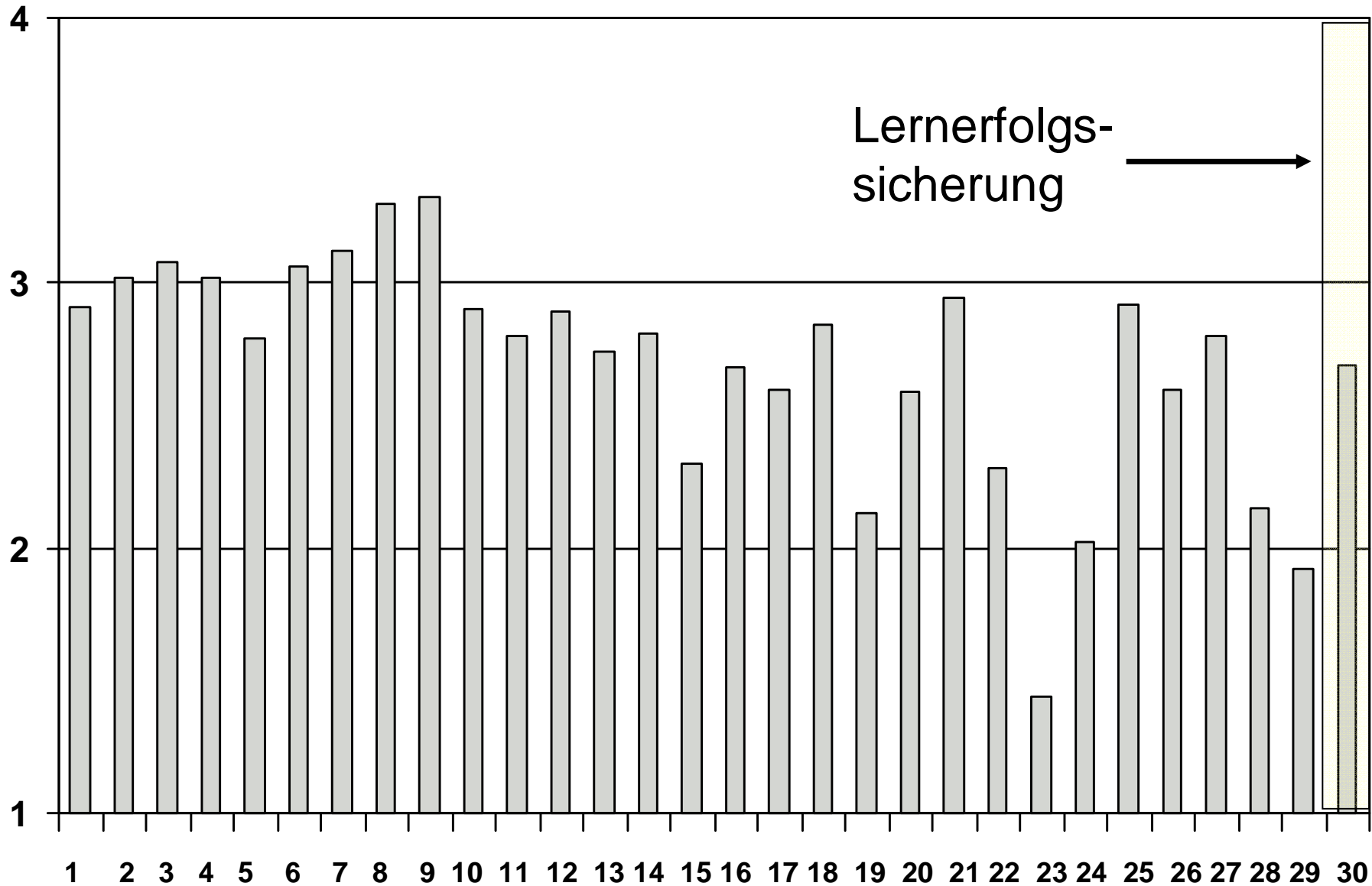


# Merkmale Unterrichtsqualität

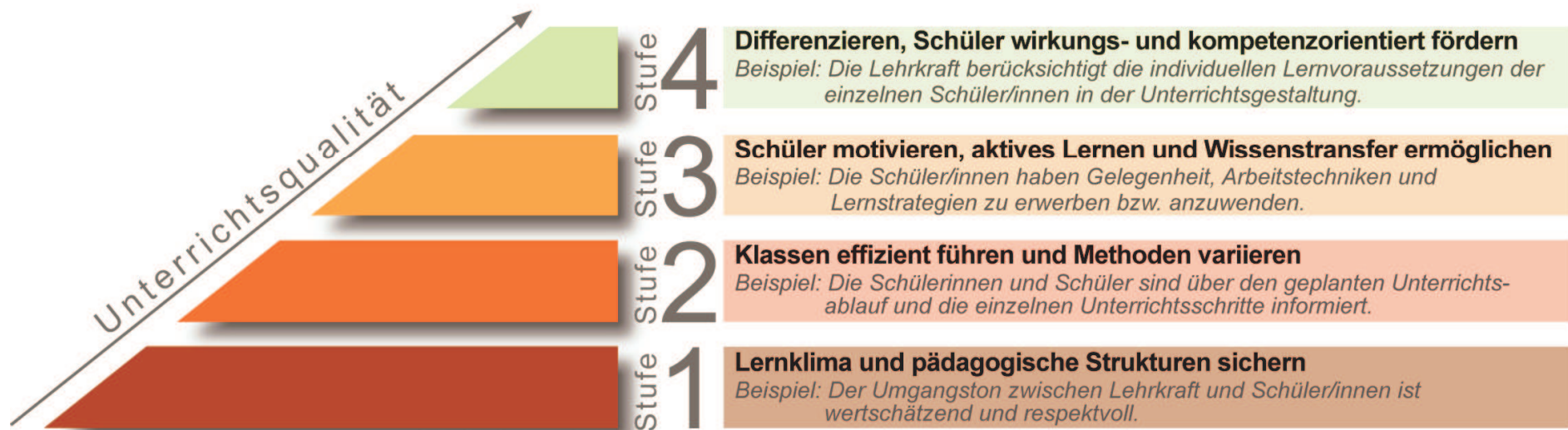




# Merkmale Unterrichtsqualität



# Stufen der Unterrichtsqualität



© Grafik: Rebecca Oettel

## Stufe 1: Lernklima und pädagogische Strukturen sichern

In Schulen, an denen die Qualität des Unterrichts auf Niveaustufe 1 liegt, gelingt ***in der Regel die Sicherung eines lernförderlichen Unterrichtsklimas***. Auch liegen den Unterrichtseinheiten normalerweise ***klare Strukturen*** zu Grunde, die durch die Lehrkräfte im Bedarfsfall schüler- und situationsgemäß abgewandelt werden.

Darüber hinaus werden vereinbarte ***Regeln*** eingehalten und ***Arbeitsaufträge durch die Lehrkräfte überwiegend klar, präzise und an der unterrichteten Schülerschaft orientiert*** formuliert.

## Stufe 2: Transparenz garantieren, Klassen effizient führen und Methoden variieren

Schulen, an denen die Niveaustufe 2 erreicht wird, gelingt es in der Regel nicht nur, die Grundstrukturen zum Gelingen von Unterricht (Niveaustufe 1) abzusichern, sondern darüber hinaus auch eine **effiziente Klassenführung und eine Variation von Methoden** im Unterrichtsgeschehen zu gewährleisten.

Erste Grundlagen, die zum Gelingen von Individualisierung und Differenzierung beitragen können, sind ebenfalls beobachtbar: Die **Verstärkung individueller Lernfortschritte** durch Lob und Ermutigung, aber auch die **Anpassung des Unterrichtstempos** an die Bedürfnisse der Schülerschaft und die Gegebenheiten der jeweiligen Lernsituationen, sind zumeist vorhanden.

### Stufe 3: Schüler motivieren, aktives Lernen und Wissenstransfer ermöglichen

An Schulen, die die Niveaustufe 3 erreichen, gelingt es in einem guten Teil der Unterrichtssequenzen, Schülerinnen und **Schüler auf vielfältige Art und Weise zum Lernen zu motivieren**. Der Unterricht erfolgt **teilweise schülerorientiert** und das Lernverständnis ist nicht mechanistisch geprägt. **Schülerinnen und Schüler können entsprechend das Unterrichtsgeschehen in angemessenem Rahmen mitbestimmen** und werden befähigt, sowohl aktiv als auch selbständig zu lernen.

Die **Diagnose von Lernständen** erfolgt häufig mithilfe transparenter Verfahren. Lernfortschritte werden durch die Bereitstellung von **Transfermöglichkeiten** konsolidiert, was eine nachhaltige Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten ermöglicht.

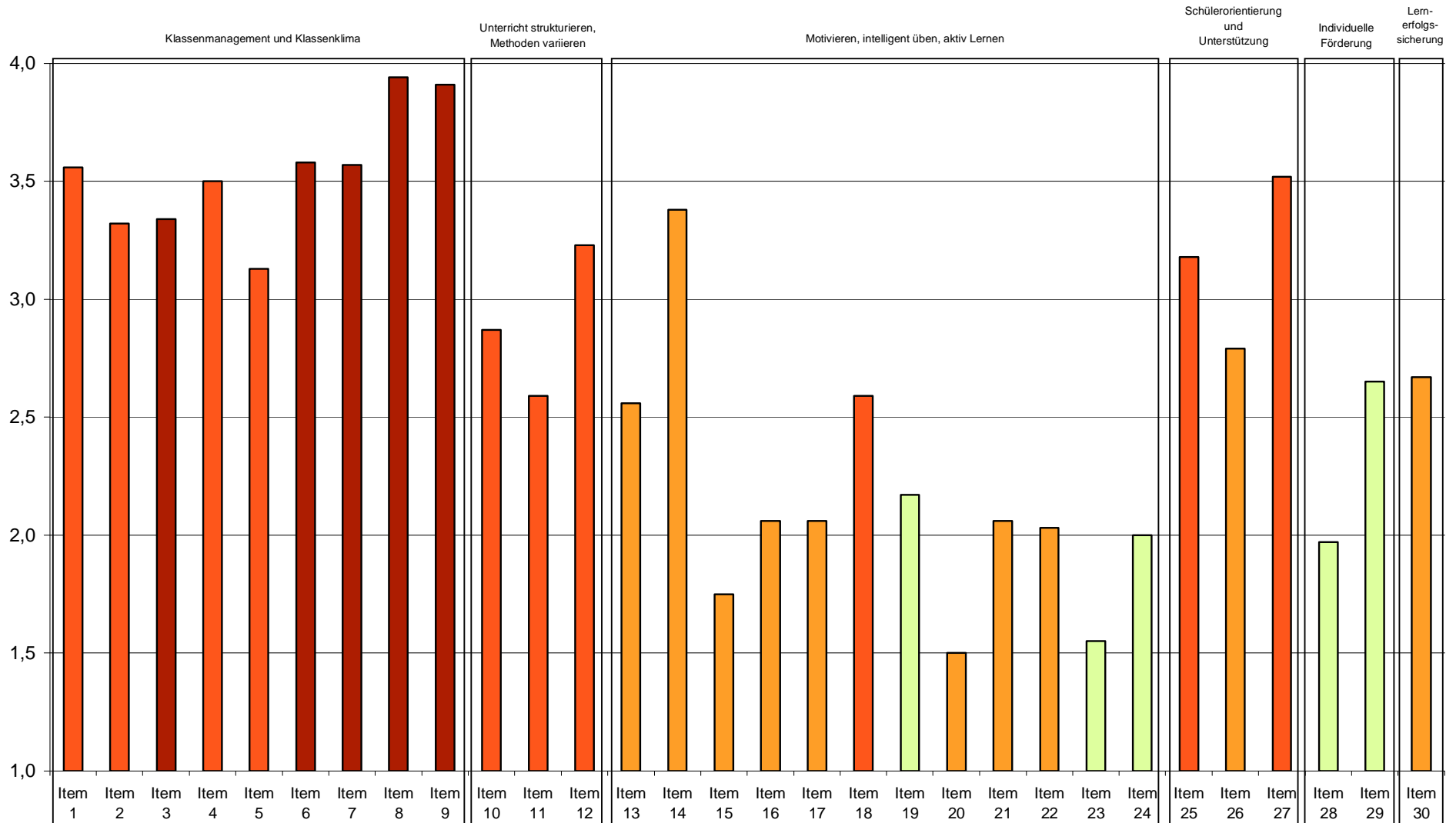
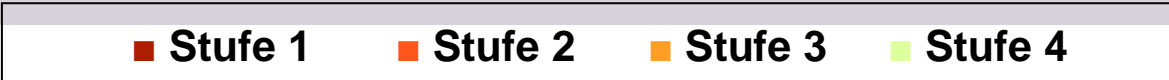
### **Stufe 4: Differenzieren, Schüler wirkungs- und kompetenzorientiert fördern**

In Schulen, die die höchste Niveaustufe 4 erreichen, gelingt es nicht nur, die bisher beschriebenen Gelingensbedingungen ‚guten‘ Unterrichts zu gewährleisten, sondern es werden darüber hinaus auch **hohe Anforderungen hinsichtlich der Schülerorientierung, Binnendifferenzierung und Individualisierung** von Schülerinnen und Schülern im Unterricht erfüllt.

Der Fokus des Unterrichts an der Schule liegt auf der **Ermöglichung eines nachhaltigen Kompetenzerwerbs** und ist in der Regel sowohl durch den **Einbezug überfachlicher Zusammenhänge** als auch durch die **Nutzung transparenter Diagnose- und Feedbackverfahren** charakterisiert.

Schülerinnen und Schüler erhalten auch die Möglichkeit, an selbst gewählten und für sie bedeutsamen Lerninhalten zu arbeiten. Die **Reflexion des eigenen Lernens und der eigenen Lernprozesse** ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.

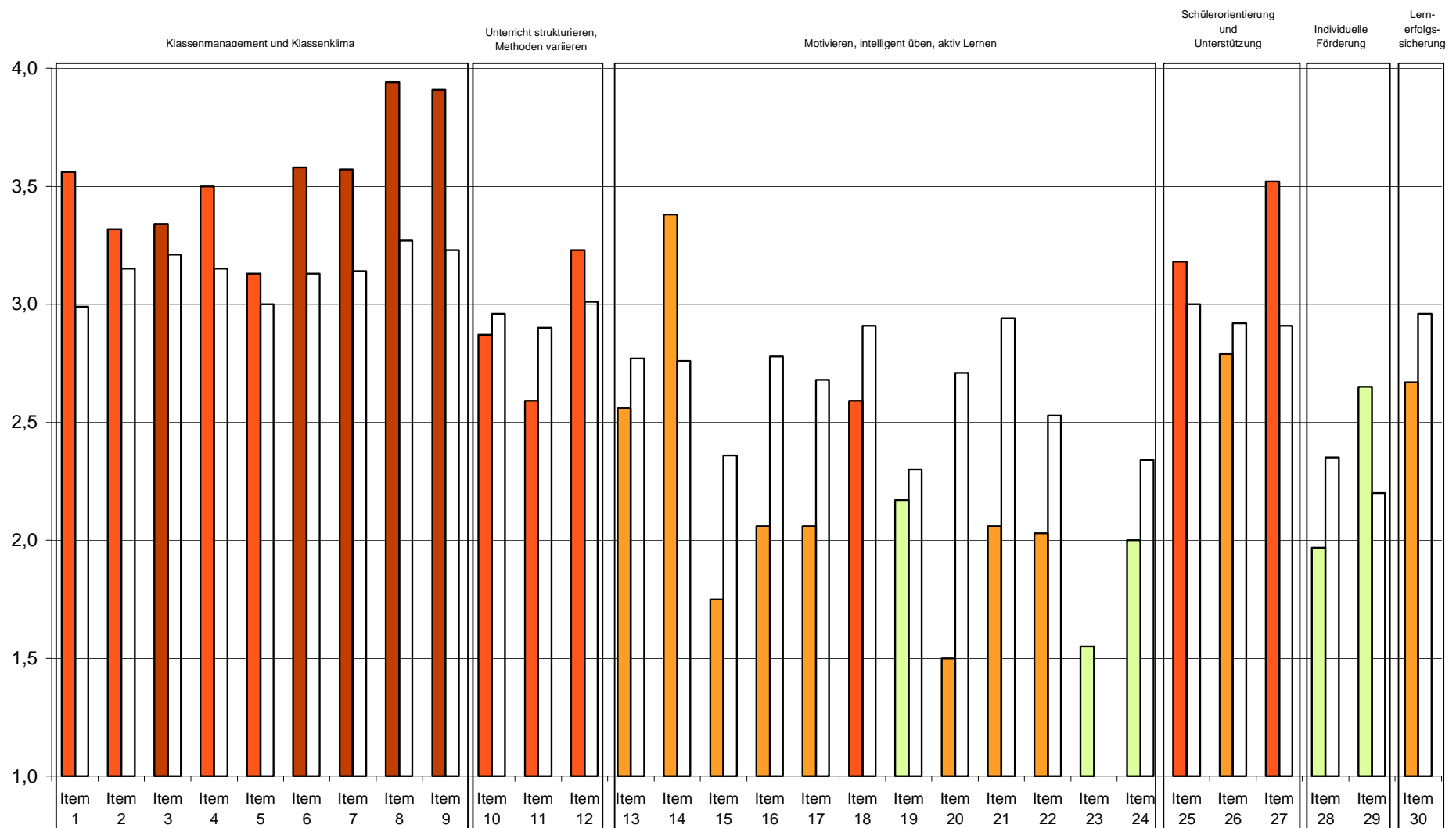
# Unterrichtsbeobachtungen: 30 Kriterien



# Unterrichtsbeobachtungen: Vergleich

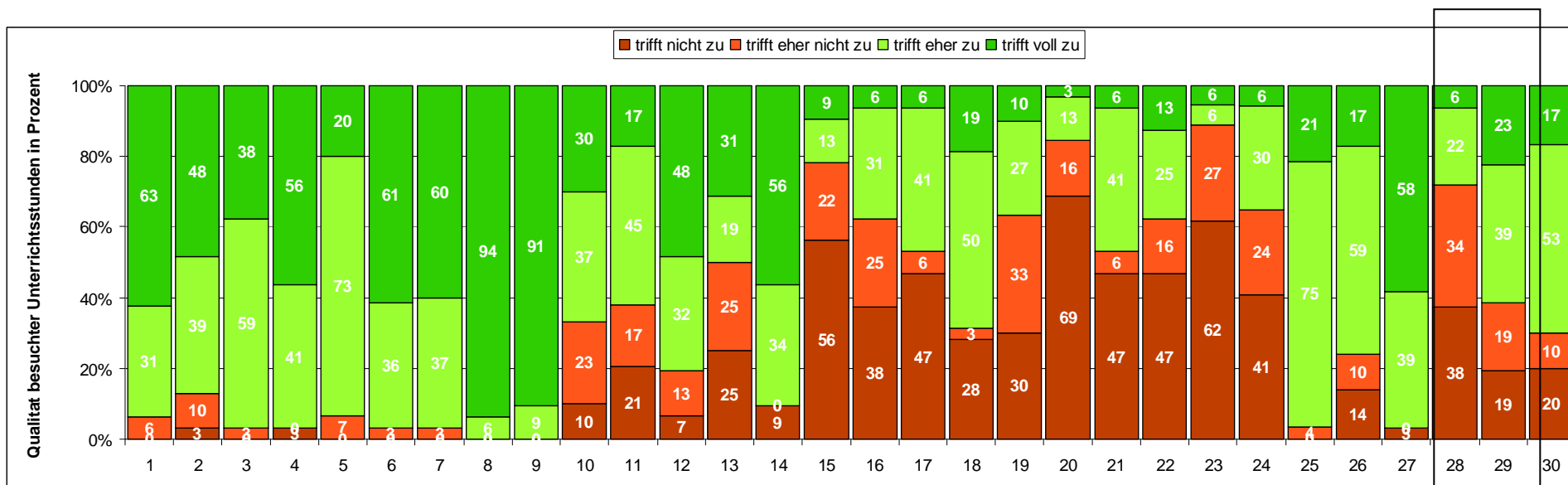


■ Ihre Schule    □ Vergleichschulen Hamburg (1. Hj. 2008)





# Unterrichtsbeobachtungen: Verteilung



**Individuelle  
Förderung**

- Kurzeinführung in die Inspektionsberichte
- Kleingruppenarbeit anhand eines Beispielberichtes
- Diskussion

# Und wie sieht der Bericht aus?



- Gesamtübersicht Stärken und Schwächen
- Grundlagen des Berichtes
- Qualitätsprofil
  - Tabellarisches Qualitätsprofil
  - Beschreibung der Befunde nach Qualitätsbereichen
- Profil der Unterrichtsbeobachtung
- CD mit Daten aus der Befragung und Bericht

## Inhaltsverzeichnis

<b>1   Einstieg .....</b>	<b>3</b>
<b>2   Auf einen Blick .....</b>	<b>4</b>
Stärken Ihrer Schule	
Schwächen Ihrer Schule	
<b>3   Grundlagen unseres Berichts .....</b>	<b>5</b>
3.1 Vor dem Schulbesuch	
3.2 Während des Schulbesuchs	
3.3 Informationen zum Unterrichtsbesuch	
3.4 Übersicht zur Mehrperspektivität	
<b>4   Das Qualitätsprofil der Schule... ..</b>	<b>8</b>
4.1 Tabellarische Darstellung des Qualitätsprofils	
4.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil	
<b>  Anhang: .....</b>	<b>24</b>
Anhang 1: Das Vierstufenmodell der Unterrichtsqualität	
Anhang 2: Das Unterrichtsprofil Ihrer Schule	

## 1.4 Profil entwickeln und Rechenschaft ablegen

### | Orientierungsrahmen Schulqualität

Jede Schule hat ihr eigenes unverwechselbares Profil.  
Die Schulleitung sorgt für dessen Weiterentwicklung und legt Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ab.

Um ein Profil zu entwickeln, benötigen Schulen ein Leitbild, das ihren Standortbedingungen Rechnung trägt sowie ein Schulprogramm, das Entwicklungsziele benennt. Die Schulen machen der Öffentlichkeit ihr Profil deutlich und informieren die Schulöffentlichkeit über die Ergebnisse ihrer Arbeit.

**Insgesamt weist Ihre Schule im Bereich „Profil entwickeln und Rechenschaft ablegen“ mehr Schwächen als Stärken auf. (2)**

### Qualitätsdimension

#### 1 Führung und Management

◀ 1.1 Führung wahrnehmen

◀ 1.2 Personal entwickeln

◀ 1.3 Finanz- und Sachmittel gezielt einsetzen

◀ 1.4 Profil entwickeln und Rechenschaft ablegen



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring  
Schulinspektion

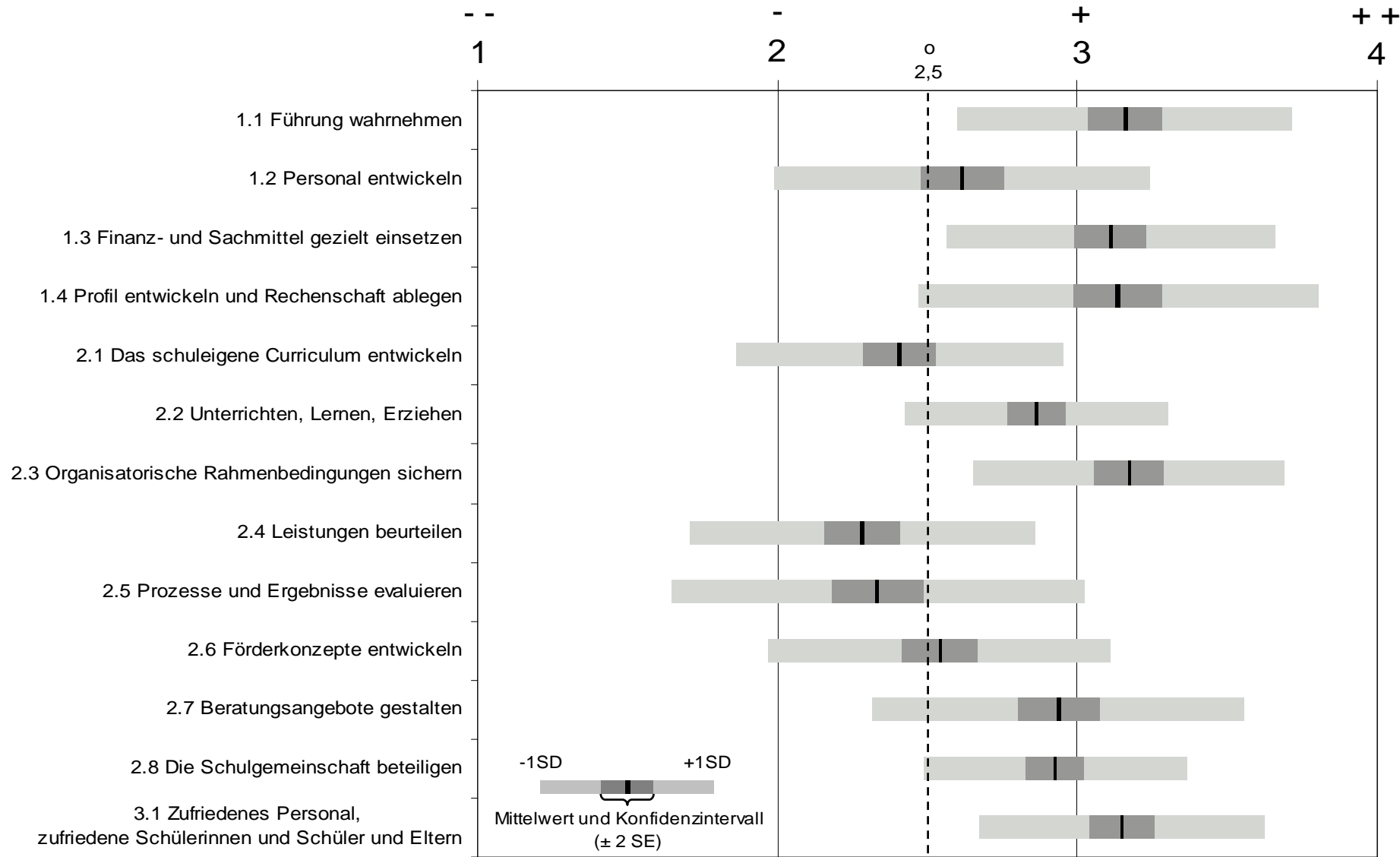
# Verwendete Bewertungsstufen



Die Bewertung erfolgt nach 4 Beurteilungskategorien:

- |   |                               |   |
|---|-------------------------------|---|
| 4 | <b>Stark</b>                  | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätsbereichs optimal oder gut. |
| 3 | <b>Eher stark als schwach</b> | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich mehr Stärken als Schwächen auf.                       |
| 2 | <b>Eher schwach als stark</b> | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich mehr Schwächen als Stärken auf.                       |
| 1 | <b>Schwach</b>                | Bei nahezu allen Teilkriterien des Qualitätsbereichs sind Verbesserungen erforderlich.            |

# Qualitätsprofil der inspizierten Schulen



# Aufgabe zum Bericht



Bitte behalten Sie die bei der letzten Aufgabe gebildete Fünfer-Gruppe bei.

Sie erhalten einen Beispielbericht zur Schulinspektion.

Bitte lesen Sie dabei folgende Bereiche:

Gruppen A und B: 1.1 - 1.4

Gruppen C und D: 2.1 - 2.3

Gruppen E und F: 2.4 - 3.1

Alle Gruppen: Qualitätsprofil (tabellarische Darstellung)

Inwieweit ist der Bericht aus Sicht Ihrer beruflichen Funktion in dieser Form geeignet Impulse für die Schulentwicklung zu geben?

Was sind Ihrer Ansicht nach die Voraussetzungen, dass der Bericht von der Schule genutzt werden kann?

Zeitraumen: 30 Minuten



- Nutzung und Nützlichkeit
- Durchführbarkeit
- Fairness
- Genauigkeit

(in Anlehnung der Kriterien der DeGEval  
siehe: <http://www.degeval.de> DeGEval-Standards)

## Uneindeutige Forschungslage über den Nutzen von Schulinspektion

- Verbesserung von schulischen Ergebnissen unsicher
- Einfluss auf schulisches Qualitätsmanagement und Evaluation wahrscheinlicher (Aussage SL, Ergebnisse aus England und Schweden)
- für die Unterrichtsentwicklung Fokussierung von Binnendifferenzierung (Aussage SL)
- ungeplante Nebeneffekte wahrscheinlich
- Problematik im komplexen Bedingungsgefüge der Schule die Wirkung von Schulinspektion messen zu können

## **Wer** nutzt die Ergebnisse der Schulinspektion **wie**?

### ➤ Schulleiter:

- Vermutungen: eher änderungsbereite Schulleiter; eher Schulleiter, deren Schule in der Inspektion gut abgeschnitten hat
- Schwerpunkt auf Schulprogrammarbeit, ev. Qualitätsmanagement, Evaluation und Binnendifferenzierung

## Wer nutzt die Ergebnisse der Schulinspektion **wie**?

### ➤ Lehrer:

- Einbindung abhängig von der vorhandenen Schulkultur
- Folgende Faktoren werden u.a. als Gelingensbedingungen postuliert\*:
  - Beteiligung der Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung, Durchführung und Umsetzung der Ergebnisse
  - Verbesserung von schulischer Qualität als Gesamtaufgabe der Schule
  - Fortbildung der Lehrerschaft in Hinblick auf Qualitätsmanagement und Evaluation

\*Kotthoff, H. (2003): Bessere Schulen durch Evaluation?

Welche **anderen Voraussetzungen** erhöhen die Chance, dass die Inspektionsergebnisse von der Schule genutzt werden können\*?

- Berücksichtigung von Input, Prozess und Outputfaktoren (total quality management)
- Nutzung von systematischen und expliziten Qualitätsstandards
- Verknüpfung unterschiedlicher Evaluationsergebnisse (interne und externe Evaluation)
- Einbindung der „Mesoebene“ (bspw. Lehrerfortbildungsinstitute; allerdings keine eindeutige Forschungslage)
- Professionelle Evaluatoren
- Entsprechende Arbeitszeitregelung für Lehrerinnen und Lehrer
- Genügend Zeit bei der Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen

\*Kotthoff, H. (2003): Bessere Schulen durch Evaluation?

**Verknüpfung von Prozess und Ergebnisdaten:** Voraussetzungen, um Testergebnisse als Ausweis der Schulqualität interpretieren zu können

- curriculare Anbindung und Kompetenzorientierung
- normierte Tests
- Testung ganzer Klassen in mehreren Jahrgängen
- multidimensional (mehrere Fächer)
- Alle bearbeiten die gleichen Aufgaben (kein Multimatrixsampling).
- longitudinal / Kohortensequenzen
- jährliche Wiederholung
- Verfügbarkeit sozioökonomische Kontextdaten (Individualebene, institutionelle Ebene, kleinräumige Sozialstrukturdaten)
- Verfügbarkeit weiterer schulischer Daten (insbes. zu Abschlüssen, innerschulischer Selektion, Übergängen usw.)
- Bildung von Vergleichsgruppen
- Verknüpfung mit qualitativen Daten
- Datenhoheit der Schule

Welche **Unterstützung** braucht die Schule zur Nutzung der Inspektionsergebnisse?

Diskussionen in den Bundesländern

- Einbindung der Schulaufsichten  
Bspw. in Form von Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Unterstützung durch Fortbildung
- Unterstützung durch Schulberater
- paralleler Aufbau eines schulischen Qualitätsmanagement
- Unterstützung durch zusätzliche Ressourcen (bspw. finanziell BW)

Wer kann die **Inspektionsergebnisse** wie nutzen?

- Wie werden Sie veröffentlicht? Wer darf den Inspektionsbericht einsehen?
- Welche Daten werden der Schule zur Verfügung gestellt?
- Wer hat die Datenhoheit über die Ergebnisse der Inspektion?
- Inwieweit ist ein Vergleich zwischen Schulen möglich und gewünscht?



## Welchen Nutzen haben die Ergebnisse der Schulinspektion für die **schulübergreifende Planung und die Evaluation** des Schulsystems?

- Wer entscheidet über die Veröffentlichung der schulübergreifende Daten?
- Wer bestimmt die Formen der Auswertung?
- Gibt es einen Vergleich zwischen den unterschiedlichen Inspektions-/ Evaluationsformen der Bundesländer?
- Gibt es eine externe Untersuchung über den Nutzen und die Nutzung der Inspektion/ Evaluation

Welche **ungewollte Nebeneffekte** hat die Inspektion/ Evaluation bzw. welche werden befürchtet?

- negative, nicht-intendierte Wirkungen wie Stress, extreme Belastung, Ängste  
(Cuckle & Broadhead (1999))
- Technokratisierung der Schul- und Unterrichtskultur
- gezielte Vorbereitung auf die in der Inspektion berücksichtigten Faktoren
- befürchtete Nutzung der Inspektionsergebnisse für Schulschließungen, Sanktionierung von Schulen, Mittelvergabe

- Inwieweit ist der **Aufwand** für die Schulen bewältigbar?
  - Was muss die Schule vorab einreichen?
  - Wie viel Unterstützungsleistung muss die Schule erbringen?
- In welchem **Gesamtrahmen** schulischer Veränderungen befindet sich das Schulsystem? Inwieweit ist eine Inspektion dabei sinnvoll?

- Schulleiterin bzw. Schulleiter als identifizierbare Person
- Wen oder was bewertet man bei der Evaluation der Schule? (Schulleitung, Schule als System, Behörde, Standort der Schule etc.)
- „Fairer“ Vergleich: Inwieweit sollte man sozioökonomische Bedingungen einbeziehen?
- Welchen Maßstab legt man an? (Normativ, empirisch?)
- Wie transparent sind die Maßstäbe?

## Reliabilität:

- Welche Aussage lassen nach zwei Tage über den gesamten Prozess der Schule treffen?
- Was sagen 20 Minuten über den Unterricht aus?
- Wie abhängig sind die Ergebnisse vom einzelnen Inspektor? Ist es überhaupt gewünscht, dass die Ergebnisse von diesem unabhängig sind?

## Objektivität:

- Wie „objektiv“ soll das Verfahren sein?
- Wie standardisiert soll auf den das Verfahren auf den unterschiedlichen Ebenen (Verfahren, Instrumente, Urteil) sein?
- Inwieweit soll es auch Besonderheiten der Schule einbeziehen?

## Validität:

- Inwieweit sind die benutzten Kriterien, Verfahren, Instrumente geeignet die Qualität von Schule zu bewerten?
- Was sind geeignete Kriterien um die Güte der Ergebnisse einzuschätzen?
- In welchem Verhältnis stehen die Evaluationsergebnisse zu gutem Unterricht?

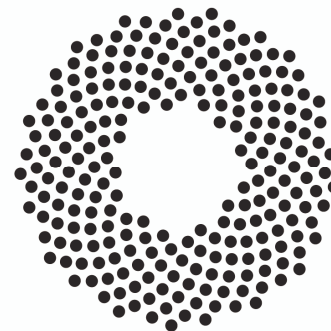
- Was sind aus ihrer Sicht die Vorteile einer empirischen Schulinspektion?
- Welche Nachteile sehen Sie?
- Was gibt es bei der Einführung zu beachten?



**Vielen Dank**

[www.bildungsmonitoring.hamburg.de](http://www.bildungsmonitoring.hamburg.de)

[www.schulinspektion.hamburg.de](http://www.schulinspektion.hamburg.de)



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring  
Schulinspektion